

Deutsches Reich.

Eröffnung des bayerischen Landtages.

Der bayerische Landtag wurde am Mittwoch mit der Budgetrede des Finanzministers v. Pfaff eröffnet. Der Minister hielt zuerst einen Rückblick auf das abgeschlossene Ergebnis der letzten Finanzperiode, die halt mit einem erwarteten Ueberschuß mit einem Fehlbetrag von 4 Millionen Mark abgeschlossen hat. Die Budgetaufstellung für 1910/11 war mit erheblichen Schwierigkeiten verknüpft, da die Aufbesserungen der Beamten usw. mit 16 Mill. M. zu berücksichtigen waren und im Verkehr mit dem Reich weitere Ausgabenposten in Betracht kamen, so die Erhöhung für die Ausgleichsbeträge für Bier mit 11,3 Millionen und die Erhöhung der ungedeckten Materialbeiträge mit 2,4 Millionen. Der Mehrbedarf müßte durch eine 20prozentige Steuererhöhung gedeckt werden, wobei das künftige Maß der Kopfbelastung mit direkten Steuern bei 8,74 M. immer noch erheblich zurückstehe gegen die sich zwischen 10 und 12 M. bewegende Kopfbelastung in den vier nächst Bayern größten Bundesstaaten. Die Notwendigkeit einer Erhöhung des Malzaufschlages soll in Stufenform vor sich gehen. Die diesjährige Spannung zwischen der untersten Steuerstufe von 5 M. für den Hektoliter und der höchsten Steuerstufe von 6,50 M. beträgt zurzeit unter Berücksichtigung des Umfandes, daß auch die Brauereien mit dem größten Malzverbrauch an den Steuerjahren von 6 M. und 6,25 M. teilnehmen, nicht ganz 1,50 M. für den Hektoliter. Der niedrige Steuerfuß soll, und zwar bis zu einer Menge von 1000 Doppelcentnern, 15 M. betragen, der höchste Steuerfuß wie im norddeutschen Braugebiet 20 M. Da bei diesen Sätzen der geringste Betrag der Steuererhöhung eines Hektoliter Bier 1,50 M. bis 1,10 M., der höchste Betrag der heuerlichen Mehrbelastung 1,60 M. bis 1,70 M. beträgt, wird die voraussichtliche Folge der Erhöhung des Malzaufschlages eine Erhöhung der Bierpreise sein.

In einer Interpellation fragt die sozialdemokratische Fraktion, was die Regierung zu tun gedente, um in Betreff der Staatsanträge erhalten, das Koalitionsrecht der Arbeiter und Beamten sicherzustellen. — In einem Antrage wird die Regierung ersucht, in Rücksicht auf die hohen Lebensmittelpreise dem gesamten nicht ständigen Personal aller Staatsbetriebe am 1. Jan. 1910 eine tägliche Lohnzulage von 25 Pf., den Beamten mit unter 3000 Mark Gehalt eine Zulage von 90 M. jährlich zu gewähren. Ein anderer Antrage ersucht die Regierung, für Abmilderung der Arbeitslosenfürsorge 150 000 M. in den Etat einzuflehen, wozu die Gemeinden, die Arbeitslosen Geldunterstützungen gewähren, Zuschüsse erhalten sollen. Um der in diesem Winter voranschreitend stark auftretenden Arbeitslosigkeit entgegenzutreten, sei dafür zu sorgen, daß die geplanten staatlichen Bauten usw. in Angriff genommen werden. Die Arbeiter sollen nicht unter den tariflich festgelegten oder am Orte üblichen Löhnen bezahlt werden. In einem weiteren Antrage wird verlangt, daß die Aufhebung des Auslieferungsvertrages mit Rußland sofort in die Wege zu leiten sei.

Die Kieler „Detren im Saue“.

Am Dienstag feierten die städtischen Kollegien in Kiel die auf Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordneten ausgelegte Verhandlung über die Streikabrechnung des Magistrats fort. Von unseren Genossen lagen zwei Anträge vor. Der eine verlangte die Einsetzung einer Kommission, die die Streikabrechnung des Magistrats eingehend nachprüft, der andere verlangte Aufhebung der vom Magistrat verfügten drückenden Maßregeln, daß die nach Beendigung des Streiks wieder eingestellten Arbeiter nur zu den Anfangslöhnen eingestellt werden und daß ihnen die durch lange Dienstdauer erworbenen Rechte entzogen werden. Unsere Genossen brachten zu den beiden Anträgen noch einen neuen ein, der verlangt, daß bei Bedarf an Arbeitern zunächst die alten städtischen Arbeiter eingestellt werden und daß die Anstellung nach dem Dienstalter erfolge. Der Magistrat hat nämlich kein brutaies Vorgehen nach dem gefordert, daß er eine große Zahl von Arbeitern, darunter viele Familienväter, gemahregelt hat. Unsere Genossen Hindfleisch, Martens und Adler, die die Anträge begründeten, predigten tauben Ohren. Die bürgerliche Mehrheit stimmte die Anträge geschlossen nieder.

Zentrumsmethoden.

Auf seiner bisher unglücklich verlaufenen Rechtfertigungstour kam der Zentrumsabgeordnete Dr. Fleischer am Dienstag auch nach Breslau und hielt dort eine fast dreistündige Rede. In der Diskussion erhielt von unserer Seite Genosse Böbe für ganze 10 Minuten das Wort. Als die Christlichen merkten, daß er Weisfall erntete, wurde er, als er ein zweites Mal reden wollte, von dem Arbeiterssekretär Mißhandlungen bedroht. Es entstand ein großer Tumult, bei dem die Polizei eingriff. Das war ganz im Sinne des Dr. Fleischer; denn nun wurde die Versammlung kurzerhand geschlossen.

„Koalitionsfreiheit“.

Dem preussischen Landtage soll der Entwurf eines Gesetzes über die Beamtenorganisationen vorgehen. Danach soll den Beamten das Recht zugestanden werden, sich zu organisieren. Doch ist diesen Organisationen jede Einwirkung auf die Dienstverhältnisse zur Abänderung auf die Dienstverhältnisse verboten. Mitglieder können nur aktive Beamte sein. Die Beamten geführt werden, die auch verpflichtet sind, verantwortlich für die Organisation kann zur Wahrnehmung dieser Geschäfte Dienstleistungen zugestanden werden.

Eine schlimmere Verböhnung des Gedankens der Koalitionsfreiheit ist jedenfalls noch nicht dagewesen. Schließlich bestehende Zustände zu ändern, so daß also den Beamten durchaus Beförderung ihrer wirtschaftlichen Lage auch nur zu beraten, gebühren kann. In städtischen Tagen die Redaktionen von Zeitungen können nur aktiven Beamten übertragen werden darf, hat gehobenes Auffichtsrecht über die Haltung der

Blätter sichern will. Der Redakteur unterliegt dann in seiner Eigenschaft als aktiver Beamter der Disziplinarbefugnis seiner vorgesetzten Behörde, auch für seine redaktionelle Tätigkeit.

Man sollte annehmen, daß die preussischen Beamten diese böseartige Verböhnung in der schärfsten Weise zurückweisen.

Bürgerliche Sozialpolitik.

Warum städtische Rechtsauskunftstellen gegründet werden, sagt der Magistrat von Guben — einer Stadt der Provinz Brandenburg mit zahlreicher Industriearbeiterbevölkerung — in einem Besatze, der unseren dortigen Genossen von dem bekannten städtischen Wind auf den Tisch geweht wurde. Da wird mit aller Offenherzigkeit gesagt:

„Die Einrichtung einer städtischen Rechtsauskunftsstelle wurde zur Notwendigkeit, als das von der Sozialdemokratie hier errichtete Arbeitersekretariat aus seiner bisherigen Reize heraus und Rechtsauskunft nicht nur an organisierte Personen, sondern an alle Personen ohne Unterschied der politischen Gesinnung unentgeltlich erteilt sowie auch die unentgeltliche Anfertigung von Schriftstücken jeglicher Art in allen Rechtsangelegenheiten übernahm. Hierdurch wurden der Sozialdemokratie, das Arbeitersekretariat großen Rufschand halbe, nur neue Mitglieder zugeführt. Die Erweiterung des Arbeitersekretariats hätte ja auch nur den Zweck, zu der Stärkung der Sozialdemokratie beizutragen. Da die Arbeitersekretariate in vielen anderen Städten eine gleiche Tätigkeit entfalten, erschien es als eine dringende Pflicht der städtischen Verwaltungen, dieser Bewegung der Sozialdemokratie durch Errichtung von Rechtsauskunftstellen entgegenzutreten.“

Es ist bezeichnend für alle bürgerliche Sozialpolitik, daß sie nur der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, etwas für die Arbeiter tut.

Die Berliner Frauenrechtlerinnen.

In einer Versammlung der Ortsgruppe Berlin des Preussischen Landesvereins für Frauenrecht wurde beschlossen, von der Veranstaltung einer Propagandafahrt in der ursprünglich geplanten Form Abstand zu nehmen. Dagegen wurde der Vorstand beauftragt, beim Deutschen Verband für Frauenstimmrecht den Antrag zu stellen, daß dieser Verband in Berlin einen Demonstrationstzug für das Frauenstimmrecht veranstalten möge, an dem sich Vertreterinnen der Frauenstimmrechtsbewegung aus ganz Deutschland beteiligen sollen. Da nach dem neuen Beschluß erst der Verband für Frauenstimmrecht und die einzelnen Landesverbände zu der Angelegenheit Stellung nehmen müssen, erscheint es unwahrscheinlich, daß die Demonstration noch in diesem Jahre vor sich gehen wird.

Militärjustiz.

Der Militär Dornmann von der 2. Komp. des Füß. Reg. Nr. 39 in Düsseldorf war im Oktober 1900 als unflüchtiger Heerespflichtiger eingeworfen worden. Dornmann entfernte sich wiederholt aus der Kaserne und wurde deshalb mehrere Male wegen Fahnenflucht verurteilt. Am 4. Oktober 1908 entfernte er sich abermals und hielt sich längere Zeit in Frankreich auf. Im August 1909 wurde er in Diefenhofen verhaftet. Ueber den jetzt 30jährigen Angeklagten verhängte am Dienstag das Düsseldorf-Kriegsgericht eine Strafe von 5 Jahren 1 Woche Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere. Drei Dragoner, die einen Wachtmeister im Dunkeln mit Steinen bedorfen hatten, wurden vom Kriegsgericht in Oldenburg zu je 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Ergebnisse der neuen Steuern werden in der Rheinischen Westfälischen Zeitung wie folgt angegeben: Die Brausteuer, die im Juli 8,5 Millionen ergeben hatte, warf im August 4,40 Mill. Mark ab. Der Schaumweinsteuer wegen die Ertragsmisse von 700 000 M. im Juli und 1 Million im August. Der Ertrag der Zigarettensteuer stieg von Juli bis August von etwa 1 Million auf 2 Millionen Mark, die Zinsbogensteuer hat etwa 120 000 M. erbracht. Die Einnahmen aus dem Stempel für Grundstücksübertragungen betragen im August annähernd 50 000 M.

Die Gefahren des amerikanischen Zolltariffs. Der Königlich Preussischen ist von beteiligter Seite Mitteilung über den Einfluß gemacht worden, den der amerikanische Zolltariff auf den deutschen Export ausüben würde. Zunächst würde die Industrieindustrie ihren Markt in der nordamerikanischen Union vollständig einbüßen. Ganz erheblich bedroht würden außerdem baumwollene und halbbaumwollene Gewebe, baumwollene Strümpfe und Handschuhe, Messerwaren, Stickerien und Spitzen, Spirituosen, Seiden und Samte, künstliche Federn und Wännen, Pelzwerk, Parfümerien, Glas, Gopfen, Papierwaren. Ansichtspostkarten sind nach Amerika für 10 Proz. Markt, künstliche Blumen für 7 Millionen, baumwollene Strümpfe für 84 Millionen Markt ausgeführt worden.

Ganze Industriezweige in Deutschland, die auf den amerikanischen Export angewiesen sind, sind ruiniert, wenn es nicht gelingt, durch einen Handelsvertrag die enormen Sätze des amerikanischen Zolltariffs herabzumindern.

Die Verweilten. In den Kreisen der Berliner Lehrer-schaft herrscht eine starke Mißstimmung gegen den Freisinn, und wegen der Haltung der freisinnigen Stadtverordneten zur neuen Lehrerbesoldungsordnung. Die Mißstimmung der Lehrer findet ihren schmerzlichen Ausdruck in der Stellungnahme zu den Landtagswahlen. Die Lehrer haben dem freisinnigen Stadtrat Weigert einen Wuchererlehnen es die Lehrer ab, sich als Wahlmänner für den Stadtrat Dr. Weigert aufstellen zu lassen. Von besonderer Bedeutung auf den Wahlansatz sind diese Mißstimmungen kaum; denn auch die Gegner werden nicht ernstlich damit rechnen, der Sozialdemokratie das Mandat abzunehmen zu können.

„Satan war der erste Liberale.“ Während des letzten Wahlkampfes im Wahlkreise Siegen, wo den Nationalliberalen das Mandat des verstorbenen Söder gefallen ist, hat der Pastor Grozio in Oberhirschbach Predigten gehalten, in denen er sich mit den Liberalen befaßte. Die Predigten sind im Druck erschienen und wie die Nationalliberalen Korrespondenz feststellt, kommt in einer der Predigten folgendes vor:

„Satan ist der erste Liberale gewesen, der erste Freigeist, der sich bemüht von Gott losgesagt hat. Ich sage durchaus nicht, daß alle, die sich zur liberalen Weltanschauung bekennen, bemüht waren, die im letzten Grunde von einer Weltanschauung.“

Und das muß gerade den nationalliberalen Drehscheitlern aber nach Ansicht dieses Pastors recht zu werden! Woher mag denn er schon in den Nationalliberalen „Sprüchlinge des Satans“ erblickt!

Wochen langgeheilt. In nächster Zeit wird die Triester Zentrumspartei eine Versammlung abhalten. Noeren wollte als Vizepräsident auftreten; er hat sich an, als Redner aufzutreten. Wie das Rheinisch-Westfälische Zeitung berichtet, haben die Triester an ihrem Entschlusse auch damit noch fest, als der Wg. Noeren sein Angebot wiederholte.

Rein „grober Anflug“. Im Mai d. J. berichtete der Zmpf-Abwageneberer in Götting in den Zeitungen über eine Unpäßlichkeit mit tödlichem Ausgange. Der Vorfallende des

Vereins erhielt daraufhin einen richterlichen Bescheid, der großen Umfang in Höhe von 3 M. Er beantragte die Entscheidung. In der Verhandlung vor dem Schlichtergericht stützte die Mutter des verstorbenen Kindes die Schwere der Voruntersuchung ausgedehnt, er habe das Kind gewirkt, indem er Strophilose festgestellt hätte. Das Gericht erklärte, indem es die Entscheidung auf die Staatskasse.

Kleine politische Nachrichten. In der Wollensammlung des deutschen Landtagsabgeordneten für Pommern wurde die Mitteilungsvorschläge als unannehmbar abgelehnt. Damit sind Verhandlungen zur Klammmachung des Landtags endgültig geschlossen. — Im französischen Justizministerium ist ein neues Gesetz in Aussicht genommen, das über die Unterdrückung der Strafen verhandelt. Der italienische Kriegsveteranenverband hat beschlossen, die zweijährige Dienstzeit vorläufig in Anrechnung Soldaten auf 225 000 zu reduzieren. Die Initiative des Kriegsveteranenverbandes darauf hinzuwirken, daß die zweijährige Dienstzeit von Anrechnung befreit diesen Vorschlag energetisch bekämpft. — Die Besetzung Wadai's, des Hinterlandes von Tripolis gegen die türkischen Militäre erhoben. — Ueber das Wilajet Semend der Belagerungszustand verhängt.

Ausland.

Serbien.

Die neueste Verfassungsveränderung. Belgrad, 29. September. In den letzten Tagen ist ein Entwurf der Verfassung gegen die Dynastie Karageorgewitsch in den Händen der Verfassungskommission des Königs, die die Verfassung des Jahres 1902, die die Seele dieser Verfassung Schwiegerbruder, dem Abolaten Novakovic, demüthigt werden nicht langer Zeit hatte Genick sich von der Leber des Königs scheiden lassen. Dem Verfassungskomitee nach, das König Peter in den Händen hält, ist der Entwurf der neuen Verfassung die Dynastie Karageorgewitsch und die Verfassung des Jahres Gennauigt als König.

Rußland.

Die Zarenkammer.

Schon seit Wochen beschäftigen sich die bürgerlichen Kreise angelegentlich mit der Frage, ob der Zar nach Italien reist. Der italienische Minister Tittoni sagt seinen Weg in den Zarenbesuch, der 1903 wegen der sozialistischen Agitation nicht stattgefunden hat, und die bürgerlichen Kreise haben die Gelegenheit herbei, des Zaren blutige Hand zu loben. Die offiziellen Blätter versuchen einmal um das andere, daß die sozialistische Agitation nicht ernst zu nehmen brauche, und hochheilige Zeit der Bevölkerung den Zaren beglücken und gleich versichern sie, daß der Zar wegen seiner persönlichen Gesundheit nicht befragt sein brauche, da die Regierung die seinen Entscheidungen getroffen habe. Ueber diesen Punkt scheint es aber anderer Meinung zu sein. Er hat seinen Spezialisten für empfangen, Herrn Harting-Gedemann, nach Italien entsenden den Boden zu sondieren. Von seinem Bericht wird es rasch ab, ob der Zar es mag, den italienischen Boden zu betreten. Nach andere Schwierigkeiten können sich auf. Wie das Mitglied der italienischen Deputiertenkammer Dr. Venetio Simon in der Neuen Freien Presse schreibt, schließt die letzten Jahre an nationalen Politik einen Besuch des Zaren beim Kaiser nach aus. Darum müßte der Zar auf die angelegentlichsten Schritte die Dardanellen durchgehen und einen anderen Weg über die Berlin wählen. Aus leicht begreiflichen Gründen hat der Zar keinen der beiden Wege einzulassen. Nun tritt ein neues größeres Hindernis in die Wege, das die Reise über die Dardanellen unglücklich erscheinen, daß die deutsche Regierung es wagen würde, dem deutschen Volk, nach dem Schmach der Kieler Zarenbesuche auch nach dem Schmach zu bieten, erscheint es geboten, sich gegen den Protest zu erheben gegen die geplante Besetzung des deutschen Bodens durch die Annexion des Donetzaren.

Marokko.

Neue Missionen.

Madrid, 29. September. Das Lager des General Canales in Joco-el-Had wurde vergangene Nacht von einem Aufstand der Stammes angegriffen. Auf spanischer Seite sind ein Oberst, Sergeant und drei Soldaten tot, ein Hauptmann, zwei Sergeanten und zwölf Mann schwer verwundet. Dieser unermutete Angriff drückt hier die Hoffnungen auf unmittelbaren Friedensschluß herab. Man erwartet, daß General Canales, der gegen die Divisionen Lavar und Orojo in Seluan blieb, sofort energische Maßnahmen zur Bekämpfung des Feindes unternehmen wird. Im Grenzgebiet wurden mehrere ledig stark verführerische Ortschaften spanischer Offiziere und Soldaten gefunden, die in den Zankämpfen fielen.

Australien.

Nützungen.

Der Gedanke der britischen Reichsvertheidigung gewinnt alljährlich Boden. Namentlich ist es Australien, das unter der Flagge der „gelben Gefahr“, d. h. dem Eindringen der Japaner, leidet und daher militärischen Opfern bereit ist. Im Bundestag wurde ein Antrag des Ministers für Großbritannien, Japan über die Schließung des schützigen Kreuzer im Stillen Ozean, Japan über 15 Schiffe, 12 Kreuzer, Amerika 11 Kreuzer, Australien 10 Kreuzer, 3 ungeschützte Kreuzer, 3 Korvettenbootschiffe, 3 U-Boote, 3000 Mann Mannschaften, auch die geplante Einführung des Dienstmannes, zunächst nur in den dichtest besiedelten Gebieten, d. h. in 60 Proz. der Bevölkerung, eingeführt werden soll. Verschieden sind die Ausbildung der „Kadetten“ bestimmen. Alles zusammen soll 100 000 Mann kosten und 115 000 Mann Mannschaften von 200 000 ausgebildeten Erwachsenen und 115 000 Mann Mannschaften ergeben. Die jährlichen Kosten sollen 51 Millionen Mark betragen für den Anfang und ein Land von kaum 5 Millionen Einwohner hat das ganz neue System.

Der Traum der Vorkriegszeit in der bürgerlichen Welt, die gutmütige Demokraten geübt haben, verflüchtigt sich immer mehr. Dem Kapitalismus folgt mit der Ausbildung des Imperialismus die neuesten kapitalistischen Weltberaubungspolitik, unermüdet der Abwehr, wie in China und Australien. (A. K.)

Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik.

Auf der Wiener Tagung des Vereins für Sozialpolitik am Mittwoch Redakteur Tittoni; er forderte mehr Arbeitervereine im Sinne seines Kollegen Noeren; er forderte mehr Arbeitervereine, mehr soziale Einrichtungen für die Gemeindefürsorge. Prof. Max Weber-Weidberg verteidigte seinen Vorschlag, der am Dienstag in entscheidender Weise gegen die Stellung der Bureaucratie in den Stadterweiterungsausschüssen und die Frage, die hier aufzuweisen müssen, ist die: Wie man die dieser Maschine, um den Menschen zu befreien von dem

neum, von dem Selbstmordentum, das diese Maschine un-

Prof. Redlich: Wien: Wir sind alle prinzipiell für die Ver-

Prof. Alfred Weber: Heidelberg: Ich bin mir über die

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Der nächster Referent sprach Professor Gertner: Zürich

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Prof. Dr. v. Philippovich: Wien sprach darauf über das

Präsident: Da soll es dann keine Obrigkeit mehr geben,

Präsident: Wenn nun einer seinen Geliebten in der Tasche

Präsident: Wenn nun einer seinen Geliebten in der Tasche

Präsident: Wenn nun einer seinen Geliebten in der Tasche

Präsident: Wenn nun einer seinen Geliebten in der Tasche

Präsident: Wenn nun einer seinen Geliebten in der Tasche

Präsident: Wenn nun einer seinen Geliebten in der Tasche

Hochverratsprozeß Retz.

L. Leipzig, den 20. September 1900.

Der Anarchist Hermann Retz, der vom Januar bis Juni den

Schlichter G. Landauer wird als Sachverständiger über

Letzte Telegramme.

Die ewige Obstruktion.

Paris, 30. September. Auf Tanager wird berichtet, daß

Revolution in Paraguay.

Landauer: Man weiß weiß nur auf das mörderische Blut-

Das heutige Blatt umfaßt 14 Seiten.

16. ländl. Landtags-Wahlkreis.

Freitag den 1. Oktober 1909, abends 9 Uhr, im Gasthof Gittersee

Öfftl. politische Versammlung

Tages-Ordnung:

Die bevorstehenden Landtagswahlen.

Referent: Landtagskandidat Redakteur Hermann Fleißner.

Freie Ausdrucksweise für jedermann!

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Einberufer: Moritz Härtwig, Döhlen Nr. 41 b.

Arnsdorf. Radeberg. Wähler-Versammlung.

Sonnabend den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, in Walters Gasthof zu Arnsdorf

Tages-Ordnung:

Die bevorstehenden Landtagswahlen

Referent: Landtagskandidat Heinrich Kamp, Radeberg.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet

Der Einberufer.

Eisenberg-Moritzburg!

Sonnabend den 2. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Lindengarten, Moritzburg

Öffentliche Wähler-Versammlung

Tages-Ordnung:

Die bevorstehende Landtagswahl. Referent: Ernst Braune, Radeberg.

Debatte.

Zu massenhafter Beteiligung ladet die Einwohnerschaft ein

Der Einberufer.

Grünberg Volks-Versammlung und Umgegend

Sonntag den 3. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr in Beck's Gasthof zu Grünberg

Tages-Ordnung:

Die bevorstehenden Landtagswahlen.

Referent: Landtagskand. H. Kamp, Radeberg. — Debatte

Um zahlreiches Erscheinen eruchtet Der Einberufer.

46. ländlicher Landtagswahlkreis. Rochwitz, Bühlau, Gönnsdorf, Pappritz, Niederpoyritz und Hosterwitz.

Sonntag den 3. Oktober, nachm. 2 Uhr, im Gasthof zu Ober-Rochwitz

Volksversammlung. Die bevorstehenden Landtagswahlen.

Tages-Ordnung:

Referent: Landtagskandidat Julius Frähdorf, Dresden

Debatte. Zutritt und Redefreiheit für jedermann.

Zahlreiches Besuch dieser wichtigen Versammlung erwohnt

Der Einberufer.

Soziald. Verein Dresden-Altstadt

Freitag den 1. Oktober, abends 9 Uhr

Versammlung

der Bezirkskassierer, Bezirksführer, sowie sämtlicher Stellvertreter in folgenden Lokalen:

- 1. Bezirk: Bürgerküche, Palmstraße 1. 2. und 3. Bezirk: Blumenstraße, Kleiner Markt
- 4. Bezirk: Regels Restaurant, Freiburger Platz. 5. Bezirk: Dresdner Volkshaus, Zimmer 6-7. 6. Bezirk: Wagners Restaurant, Schnorrstraße.

4. Wahlkreis. Bez. Dresden-Neustadt

Sonnabend den 2. Oktober, abends 9 Uhr

Parteiversammlung

im Körnergarten, Große Reizner Straße 19.

Tages-Ordnung:

Berichterstattung vom Leipziger Parteitag

Partei-Angelegenheiten.

Zum Interesse der Wichtigkeit erwartet zahlreichen Besuch

Der Vorstand

16. ländlicher Landtags-Wahlkreis

Sonnabend den 2. Oktober, abends 9 Uhr, in Bessers Gasthof in We...

Sonntag den 3. Oktober, nachm. 3 Uhr, im Gasthof in Hintergese...

Mittwoch den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof in Oberpess...

Freitag den 8. Oktober, abends 9 Uhr, im Gasthof zum goldenen S...

in Pötschappel

Wahl-Versammlungen

Tages-Ordnung:

Die Landtagswahlen

Referent in allen Versammlungen:

Landtagskandidat Stadtverordneter Hermann Fleißner-Dresden.

Freie Ausdrucksweise für jedermann.

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen

Das sozialdemokratische Wahlkomitee

Einberufer: Moritz Härtwig, Döhlen Nr. 41 b.

Für Barbierere passend!

Läden mit Wohnung, günstige Lage in Deuben, per sofort oder später zu vermieten. — Näheres Otto Bauer, Deuben, Kreuzstraße 1.

Wohnung

best. aus St. K., K. mit Kuchsch., 1. verm. bei Runge, Al-Baudorf, L.

A. Mäfers Restaurant zur Miekener Bahnh.

Dresden-Miekten, Gornitzstraße, 64. Enten- u. Fisch-empfehlung, sehr schmackhaft, geräumigen Lokalitäten. Bereinigt, sauber, hell, recht jederzeit zur Verfügung. — Abends-Regelkarte.

Kad., hochlegant, 23 W.,

Schubertstraße 6, part. r.

Herrsch. ger. Herbst- u. Winterkorr.

ut. bill. Gebler, Schneidern, Drog. 8, L.

H. Stad. nur neu, 1. 23 W.,

Droßstraße 19, L.

Federbetten

Feberreinigung, ...

Grosser Extra-Verkauf!

Aus einer der größten sächsischen Gardinenfabriken habe ich grosse Lagerbestände von

Gardinen

enorm billig erworben und stelle solche weit unter Originalpreisen zum Verkauf.

- Ein Posten Gardinen, zweimal Band jetzt Meter 25 Pf.
- Relief-Gardinen, ohne Appretur anstatt Meter 60 Pf., Meter 40 Pf.
- Prima Relief-Gardinen anstatt Meter 75 Pf., Meter 50 Pf.
- Ein Posten Gardinen, beste Qual., aparte Muster anstatt Meter M. 1.00, Meter 75 Pf.
- Hocheleg. Gardinen, extra breit, anstatt Meter M. 1.40, Meter M. 1.00
- Einzelne Fenster und Stores für die Hälfte des Wertes.
- Ein Posten Abgepasste Gardinen, 2 Schals, 3mal gebogt, anst. 3 M., per Fenster M. 2.00
- Relief-Gardinen, abgepasst, ohne Appretur, anstatt M. 4.—, per Fenster M. 2.70
- Abgepasste Pa. Relief-Gardinen, anstatt M. 6.—, per Fenster M. 4.50
- Ein Posten Abgepasste Gardinen, beste Qual., anstatt M. 8.—, per Fenster M. 6.00
- Hochelegante Gardinen, extra breit, anstatt M. 15.—, per Fenster M. 9.50
- Grosse Spachtel-Vitragen, Tüllkanten um Posten
- Kongress-Stoffe — Möbelstoffe — Spachtelkanten — Bettdecken

H. Zeimann, nur Webergasse 1, erste Etage Ecke Altmarkt.

Spezialgeschäft für Kleiderstoffe, Gardinen, Leinen- und Baumwollwaren.

Responsible for the editorial part: Robert Grösch, Dresden-Neugruna. — Responsible for the advertisement part: Reinhold Giesler, Dresden. — Druck von Raben u. Komp., Dresden.

1. Beilage der Dresdner Volkszeitung.

Nr. 226.

Dresden, Donnerstag den 30. September 1909.

20. Jahrgang.

Sozialdemokratische Wahlversammlungen.

Freitag den 1. Oktober:

1. Wahlkreis. Abends 9 Uhr im Gasthof Bitterteufel.
2. Wahlkreis. Abends 8 1/2 Uhr im Gasthof Reich.

Zur Landtagswahl.

Landtagswähler-Verfassungen.

Nachdem nun endlich der Landtagswählertermin offiziell festgeschrieben worden ist, tritt für die Einberufung von Landtagswähler-Verfassungen folgende Bestimmung des Reichsvereins in Kraft:

§ 4. Personenzahlen, die vorübergehend zusammen, um im Auftrage von Wahlberechtigten Vorbereitungen für Landtagswahlen zu tun oder Befehl oder Anordnung von Behörden bezüglichen öffentlichen Körperlichkeiten zu treffen, gelten in Tage der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung der Wahlbildung nicht als politische Vereine.

Daraus ergibt sich, daß von jetzt an bis zum Wahltage Landtagswähler-Verfassungen weder bei der Polizei angezeigt noch bekannt gemacht zu werden brauchen. Der Charakter der Wahlversammlung wird auch nicht dadurch beeinträchtigt, daß sie und sonst nicht wahlberechtigte Personen an den Versammlungen teilnehmen.

Besitzer von Wahlversammlungen haben also jetzt nicht mehr die Versammlungen anzumelden oder bei der öffentlichen Bekanntgabe eine bestimmte Form einzuhalten. Das gilt aber auch erst wieder bei der Bekanntgabe des Stichwahltermins, ehe Wahlversammlungen ohne Anmeldung stattfinden.

Liberalen und Mittelständler.

Die Mittelständlervereinigung ist sehr schlecht auf die Liberalen zu sprechen. In der letzten Nummer der Zeitung der Mittelständlervereinigung kommt der mittelständliche Groß über die Partei Dreifache zum Ausdruck, daß er geirrt hat die Mittelständlervereinigung der Wahlversammlung der Nationalliberalen, wo der Sach gestanden hat: Sach ist als erster deutscher Bundesrat berufen, das Gericht an den Konservativen und der Mittelständlervereinigung zu vollziehen.

Das gegen die Wahlzettel der Mittelständlervereinigung.

Wenn die Sozialdemokraten bei den kommenden Landtagswahlen Erfolg erzielen, die alle bisherigen Voraussetzungen weisen, dann trägt die masslose Verheerung der sozialistischen Bevölkerung, die in der gegenwärtigen Wahlperiode von den Liberalen aller Reichsteile betriebe werden in ganz unehrlicher Weise betriebe werden, ganz allein die Verantwortung, damit noch dem Eintritt einer Katastrophe die ordnungspolitische Bevölkerung von der liberalen Partei (wie nach der Reichstagswahl in Schneewitz) der jenen taglichen Denkspruch (spezielle Verleumdung) die Verantwortung für die Niederlage von den Liberalen und anderen zuzuschreiben. Sowie ist sicher: die Bevölkerung konnte gegenüber dem demagogischen Reden der Liberalen nur dann ruhig bleiben, wenn sie sich nicht durch die Liberalen und Konservativen neue Anführer zuführte. Wenn aber, wie in der liberalen Agitation unzutreffend gemachten bisherigen Wahlversammlungen nicht um die Fahne des Liberalismus zu kämpfen, dann ist es für die belämmerte nationale Bevölkerung der Wahl, die verbliebenen Führer der Liberalen, die das ihre Agitation für den nationalen Gedanken nicht einbringen, ein Verbrechen: „Bis hierher und nicht weiter!“

Schließlich wird den Nationalliberalen noch folgendes ins Gedächtnis zu bringen:

Die Nationalliberalen fordern die Förderung der Kolonisation des Mittelstandes, die allein in den wirtschaftlichen Kämpfen gegenwartig in der Mitte, die mittelständlichen Interessen gegen die Organisationen des Großkapitals und der Arbeiterklasse zu bringen. Wir haben es hier wieder mit einer einseitigen Parteiinhabung der Liberalen für das Großkapital zu tun, und das Schlimmste dabei ist, daß man im gleichen Maße dem Mittelstande weismacht, man habe kein anderes Heil als sich zu helfen. Auch hier ist wieder die unehrliche Verleumdung der Liberalen am Werke, eine Dreifache, die in den beachtlichsten Medien erreicht, dem Großkapital großen Nutzen zu bringen, während dem Mittelstande unermesslichen Schaden bringt. Man erhebt aus alledem auf neue, daß sich die bürgerliche Bevölkerung bei den bevorstehenden Landtagswahlen den Parteien liegen. Viel hat das aber nicht zu bedeuten werden, daß sie sich bei den Stichwahlen wieder den Parteien geben, dann werden wir erleben, daß auf die Liberalen die Wahlzettel voll zutrifft: „Bis hierher und nicht weiter!“

Aufmarsch der Reaktion.

Im Vaterland veröffentlicht die konservative Parteileitung die Namen der Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl. Von 80 Mann aufgeführt, 6 weitere Wahlkreise sollen noch werden. Doch sind die 80 Herren nicht alle offiziell abgetrennt, eine Anzahl davon sind Mittelständler, die sich der Wirtschaftlichen Vereinigung anschließen und gehören der antisozialistischen Partei an. Es ist also eine Dreifache Landtagswahl prädestiniert.

Wichtig ist aber die konservative Kandidatenliste für die Landtagswahl der Mittelständlervereinigung und Antifemiten. Es dadurch unsere schon oft hervorgehobene Charakterisierung, daß die beiden rücksichtlosen Gruppen nur den Schwanz der konservativen Partei bilden, gewissermaßen offiziell.

Der Kinderabzug.

Der Reichsausschuß hat bekanntlich entschieden, daß die dem Steuerpflichtigen Einkommen auf Grund des Kinder-

paragrafen bei der Festsetzung des Einkommens für Erteilung von Zuschlagstimmen nicht abgerechnet werden dürfen, während der Reichsausschuß in Dresden den gegenteiligen Standpunkt eingenommen hat. Die Chemnitzer Volksstimme weist auf diese sich widersprechenden Entscheidungen hin und führt unter Bezugnahme auf die Chemnitzer Verhältnisse hierzu folgendes aus: „Der Reichsausschuß traut also den bisherigen sächsischen Gesetzgebern zu, daß sie Kindererziehung unter Strafe gestellt und die Wohlfahrt der Steuerermäßigung mit der Entziehung des halben Wahlrechts gestraft haben. Von Chemnitz liegt eine Entscheidung hierüber unseres Wissens nicht vor. Das wäre auch deshalb so erklärlich, weil auf dem Chemnitzer Rat wurde den Arbeitern, die die Liste einsehen, gleich mitgeteilt wurde, daß ein solcher Einspruch aussichtslos sei. Das Ministerium des Innern habe auf Anfrage ausdrücklich angeordnet, die Abzüge nicht als versteuertes Einkommen zu rechnen. So haben die Chemnitzer Magistratsausschüsse vorgegriffen und ihre irrtümliche Ansicht aus dem Ministerbüro an den Mann gebracht, obwohl zunächst das Ministerium gar nicht gefragt worden dürfte.“

Auffällig ist, daß man in Chemnitz wie auch in Dresden auf eine Anordnung des Ministeriums des Innern hingewiesen hat, während dieses entschieden bestritten hat, eine Anordnung erlassen oder auch nur eine Auslegung irgend einer Bestimmung des Landtagswahlgesetzes versucht zu haben.

Kandidatenziehungen.

Im 4. sächsischen Wahlkreis (Pirna, Schandau, Sebnitz) war der konservative Justizrat Dr. Spieß-Pirna wieder aufgestellt worden, trat aber von der Kandidatur zurück, um dem als parteilosen Kandidaten aller Ordnungsparteien aufgestellten Schuldirektor Dr. Kraner Platz zu machen. Da aber der zunächst parteilose Schuldirektor erklärt hat, bei seiner etwaigen Wahl sich den Nationalliberalen anzuschließen zu wollen, hat, wie berichtet wird, eine am Dienstagabend in Pirna abgehaltene Versammlung von Vertrauensleuten aus dem ganzen Kreise den Justizrat Dr. Spieß unter dessen Zustimmung erneut als Kandidaten der Konservativen und des Mittelstands aufgestellt.

Nach anderweitigen Mittellungen soll ja Dr. Spieß zum Präsidenten der II. Kammer auszuwählen sein. Dazu freilich ist erforderlich, daß er zuvor gewählt wird. Ob das die Konservativen erreichen, ist noch sehr fraglich. Justizrat Dr. Spieß ist übrigens auch der Vater der berühmten Umjahreuerträge.

Der Zentrumswahlverein für Sachsen

trat dieser Tage in Dresden zusammen, um zu den bevorstehenden Landtagswahlen Stellung zu nehmen. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, daß die Zentrumswahlvereine nur jene Kandidaten unterstützen, die vermöge ihrer Parteigehörigkeit prinzipielle Freunde der konfessionellen Volkspartei seien und in weiterer Linie auf dem Boden des im letzten Landtag von der Regierung am 19. Oktober 1907 eingetragenen Sequesterwunsches stehen, nachdem bestimmt wird, daß die Perzentierung des in den Händen Andersgläubiger befindlichen Grundbesitzes zu den Kirchenanlagen der konfessionellen Mehrheit bestimmt werde.

Da werden sich ja die Reaktionen bald finden.

Wahlversammlungen.

Demotiv. Am Dienstag fand im hiesigen Gasthof eine gutbesuchte Wahlversammlung statt. Unser Kandidat, Genosse Krigel, sprach über die bevorstehende Landtagswahl und unterzog die sächsische Politik und die bürgerlichen Parteien einer scharfen Kritik. Das der Referent im Sinne der Anwesenden sprach, bewies die Aufmerksamkeit und der Beifall am Schluß der Ausführungen. In der Debatte sprach Genosse Krigel über die soziale Kampfbewegung unserer Gegenwart in den ländlichen Orten. Gegner meldeten sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht zum Wort.

Kabarett. Am 27. September fand im Saale der Goldenen Krone eine öffentliche politische Versammlung statt, die von rund 400 Personen besucht war. Der Kandidat, Robert Fischer, sprach über: Die bevorstehende Landtagswahl. In manchen Worten kennzeichnete er die Verhältnisse im Mutterlande Sachsen, wie sie jetzt liegen. In der anschließenden Diskussion nahm der liberale Kandidat, Bantler Runge, das Wort, um sich im großen ganzen den Ausführungen des Referenten anzuschließen. Nur wollte er die Schärfe demängen, mit der der Referent vorgegangen sei. Das er sich in die Verhältnisse der Arbeiter nicht so hineinsetzen könne, liege daran, daß er in anderen Kreisen aufgewachsen sei usw. — Der konservative Kandidat Gabriel hatte den besten Teil der Zäpferzeit erwählt: er war zu Hause geblieben, hatte aber einen Brief an das Bureau der Versammlung geschickt, der zur Verlesung gelangte. Dem Herrn lag die Niederlage in Randorf noch in den Gliedern, was ging aus keinem Schreiben deutlich hervor. — In seinem Schlusswort wies der Referent noch einmal auf das wechselnde Verhalten der Liberalen hin und ganz besonders auf die Manieren der gegnerischen Presse. Der Redakteur des Amtsblattes war anwesend. Er wurde ganz besonders aufgefordert, Rede und Antwort für die unanständige Kampfes- und Schreibweise seines Blattes zu geben — doch er schwieg!

Sächsische Angelegenheiten.

Graf Hohenthal †

Nach langem schweren Leiden ist gestern Abend gegen 7 Uhr der frühere Minister des Innern, Graf Hohenthal, verschieden. Seit Monaten schon war der Verstorbenen ein schwerkranker Mann, schon als er noch auf dem Ministerposten saß, schleppte er sich nur so hin. Mählich nur hat er sich während des unendlich langen Wahlrechtsgesetzes anrecht erhalten. Weder Rauchen noch der Sünden hat ihm die gewünschte Pflanzung gebracht.

So hat das sächsische Leiden, dem Graf Hohenthal schließlich erlag, mit in das sächsische Wahlrecht ein hineingespielt. Dem ist es wohl auch anzuschreiben, daß der damalige Minister des Innern die Leitung der Wahlrechtsverhandlungen zeitweilig aus der Hand verlor und fast alles dem reaktionären Bureaukraten Geheimrat Dr. Feint überließ. Wellecht hängt mit alledem auch die unentschiedene und schwankende Haltung des Ministeriums in der Wahlrechtsfrage zusammen. Von der Entscheidung, mit der Graf Hohenthal seinen Erklärungen zufolge seine erste Wahlrechtsvorlage verteidigen wollte, hat man nichts gemerkt. Dazu hätte es vor allem einer Landtagsauslösung bedurft; dazu fehlte dem tranken Minister aber offensichtlich die Energie.

Er hätte aber auch als geübter Mann die Vertretung seiner Wahlrechtsabsichten nicht erreicht. Tatsächlich ist er ja an der Verschiedenheit seiner Wahlrechtsvorlage gescheitert, die eine Mischung von Bürokratismus und Wahlrechtsreaktion war und daher nur eine widerwärtige Mißgeburt sein konnte. Zugeben kann man dem „Wahlrechtsgrafen“ allerdings, daß es seine ehrliche Absicht war, einer Anzahl sozialdemokratischer Vertreter den Eintritt in den Landtag zu sichern, aber dieses bischen ehrliches Wollen wurde doch wieder so von der Angst vor einer Ueberflutung der Kammer durch die Sozialdemokratie überwuchert, daß dabei eben jenes Wahlrechtschauspiel zustande kam, das wir früher eingehend charakterisiert haben.

So zwischen Furcht und Hoffnung ist Graf Hohenthal im ganzen Wahlrechtsgesetze hin und her geschwankt; er fand daher nie einen festen Standpunkt, so wurde er der Fabel seines eigenen Wollens. Unter einer Anzahl Kapitulationen vor der reaktionären Landtagsmehrheit hat er sich schließlich auf das heutige Pluralwahlrecht zurückgezogen, obwohl er vorher erklärt hatte, nie werde die Regierung einem solchen zustimmen. Klüglichere Wendungen und Rückzüge als das Ministerium Graf Hohenthal in der Wahlrechtsfrage hat wohl noch nie eine Regierung durchgemacht.

Eine nur kurze Amtszeit als Minister hat Graf Hohenthal hinter sich. Außer in der Wahlrechtsfrage hat er nicht allzu viel Gelegenheit zu umfassender Betätigung gehabt. Im Dresdner Journal wurde er bei seinem Rücktritt als ein nach jeder Richtung hin moderner Minister gefeiert. Wenn das ein Regierungsgeschäft ist, das zugleich ein Beweis ist, zugeben kann man aber, daß seit 1848 Sachsen keinen Minister gehabt hat, der so wie Hohenthal ehrlich bemüht gewesen ist, die höchsten Ansprüche im sächsischen Polizeistaat zu besetzen. Mehrere seiner Erlasse an die Behörden richteten sich gegen die Adelspolitik. Seine Schuld ist es wohl auch nicht, wenn viele Amtshauptleute sich wenig danach richteten. Immerhin läßt sich nicht leugnen, daß zu Hohenthal's Zeiten doch einiges besser geworden, daß etwas mehr politische Freiheit doch errungen worden war. Freilich auch er folgte doch nur der durch die Entwicklung der Verhältnisse eingewirkten Erkenntnis, daß sich auf die Dauer ein Volk nicht durch Polizeikräfte unterjochen läßt, und daß die Adelspolitik gerade das Gegenteil von dem gebracht hat, was man damit zu erreichen gedachte. Groß und stark ist die Sozialdemokratie unter dieser Prozedur geworden; Hohenthal gedachte sie wieder klein zu bringen, wenn er der Polizeivillkür etwas Jügel anzulegen vermöchte. Es hat sich gezeigt, daß er sich darin bis verrecknet hat. Gegen eine Partei, die naturwüchsig aus den Verhältnissen herausgewachsen ist, wie die Sozialdemokratie, ist eben kein Kraut gewachsen; sie wächst unter Expirationen, wenn der Polizeidruck arg ist, und sie entwirft sich rasch, wenn er schwächer wird; die Partei aber wächst und wächst, sie wird emporgetragen und vorwärts getrieben von der Macht der wirtschaftlichen Entwicklung, gegen die jede Art Polizeipolitik machtlos ist.

Die beleidigte Kolonialmacht.

Wegen angeblicher Beleidigung des Schutztruppen-Commandos und der Schutztruppe angefaßt hatte sich Dienstag der Reichstagsabgeordnete Genosse Stolle vor dem Schöffengericht Weidenfels zu verantworten. Den Grund der Anklage bildete eine Rede Stolle's in einer Reichstagswählerversammlung vom 30. Dezember 1908, in der er die Kolonialskandale behandelte und die Reden der Vertreter der einzelnen Parteien aus dem Reichstagsberichte im Zusammenhang vortrug. — Darin erblickte die Anklagebehörde eine absichtliche Beleidigung. Das Gericht gelangte jedoch zur Freisprechung, weil dem Genossen Stolle der Schutz des § 183 zuzubilligen sei, denn er habe als Reichstagsabgeordneter und Kandidat ein lebhaftes Interesse daran gehabt, die im Reichstage vorgebrachten Mißstände seinen Wählern klarzulegen.

Leipzig. Genosse Müller als Verantwortlicher der Leipziger Volkszeitung hatte gestern vor dem Rabi zu erscheinen, weil sich der Reichsverbandsekretär Wegler durch den Ausdruck „Verdichtungsstollen“, enthalten in einer Notiz in der Nummer der Leipziger Volkszeitung vom 28. Mai, beleidigt fühlte. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung des Genossen Müller. — Wir kommen eventuell auf den Prozeß zurück; jetzt liegt darüber ein ausführlicher Bericht noch nicht vor.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Auf seine Geliebte getroffen hat in Wurz der 15jährige Fabrikarbeiter Hans von dort. Das Motiv zur Tat dürfte in Eifersucht zu suchen sein. Schon seit längerer Zeit gab es zwischen Hans und seiner Geliebten, der aus Bismarck gebürtigen 14jährigen Fabrikarbeiterin Lohmann, öfter Zerwürfnisse. Die jetzt bei einer älteren Schwester anhaltende L. befand sich in deren im Partenze des früheren Hotels Stadt Leipzig befindlichen Wohnzimmern, als plötzlich von außen her ein Schuß krachte und dem bedauernswerten Mädchen eine Kugel in die Brust drang. Hans wurde in Haft genommen. — Total verbrüht hat sich in Stollberg das 4jährige Söhnchen des Lokomotivführers Hermann Berthold, das beim Verlusche, ein auf der Stube die hinstrollendes Geldstück zu heben, über ein Gefäß mit kochendem Wasser stürzte; es starb am andern Tage nach kurzem Schmerzen. — Abgehört und 1000 Mark verurteilt ist in Kirchberg der 63jährige Schieferbedenmeister Dietrich, während er mit einer Reparaturarbeit an einer Mauer seines Hauses beschäftigt war; er starb kurz darauf. — Auf der Linie Weidenfels-Plauen ist der 24jährige Heizer Ernst Wilz aus Greiz, der am Montag von seinem Truppenstück entlassen worden ist, von dem Perzentenzug 226 überfahren und entsetzlich verstümmelt worden. Wilz mochte in Weiden Arbeit finden und bezog den Weg an der Bahnlinie. — In der Gränzerischen Spinnerei in Leubitz bei Werdau geriet der 50 Jahre alte Spinnmeister Dagmar beim Auslegen eines Riemens auf die Transmission mit dem Arm in das Getriebe und wurde mehrere Male herum und dann mit voller Wucht durchs Fenster geschleudert; er blieb schwer verletzt liegen; sein Zustand ist höchst bedenklich. — In Döhlen ist die Personenzug Nr. 1408 von Rochlitz nach Glauchau bei dem Bahnwärterhaus 90 dadurch, daß er — vermutlich durch falsche Weidenstellung — auf das noch im Bau begriffene neue Gleis der Firma Knoder fuhr. Die Maschine nebst Tender, ein Gepäck- und ein Personenwagen befanden sich, tief in den Sand eingefahren, noch an der Unfallstelle. Personen wurden nicht verletzt. — In einem Stadtden der sächsischen Oberlausitz war man in der Schwärze mit dem Dreieck von Getreide beschäftigt und draußen jog am Gehel ein harter Gaul nicht seine Kräfte, getrieben vom Vater des Besitzers der Wirtschaft. Möglich erscheint auch dem

Bildliche das Dienstmädchen, den Jungen im Kinderwagen vor sich herziehend, und sagt, das sie nach der Scheune abgerufen worden sei und deshalb dem Orosowar die Obhut über ihren Enkel überlassen müsse. Orosowar kann aber nicht zugleich das Pferd führen und den kleinen Schwanz beruhigen. Da plötzlich hört er einen Strich herbei, bezieht den Kinderwagen am Oseel — und ruhig stehen nun am Oseel Orosowar, Kinderwagen und Pferd ihre Kreise, zum Gaudium der Nachbarschaft. — Der 16-jährige Schmied Karl Gottfried Sühner in Böben hürte die Trappe hinauf. Er erlitt dabei einen Schädelbruch, an dem er am nächsten Tage starb.

Stadt-Chronik.

Der Begriff „Versammlung“ in der fünften Instanz.

Über den Begriff „Versammlung“ im Sinne des neuen Reichsvereinsgesetzes liegen jetzt Entscheidungen von fünf Gerichten vor! Am 15. Dezember v. J. veranstaltete der Geschäftsführer Höller der Verwaltungsstelle Dresden des Deutschen Metallarbeiterverbandes einen Vortragabend mit Lichtbildern für jugendliche Arbeiter im Volkshaus. Redakteur Düwell sprach über das Thema: Die ewige Stadt, ein Wanderung durch Rom, vor ungefähr 400 Zuhörern. Eintrittsgeld war nicht erhoben und der Vortrag drei Tage früher in der Dresd. Volksstg. angekündigt worden. Wegen Nichtzahlung einer „angelegentlichen Veranstaltung ohne behördliche Genehmigung“ erhielt Höller eine Strafe von 5 M. Er beantragte richterliche Entscheidung mit der Begründung, daß für den Vortrag der § 1 des Reichsvereinsgesetzes heranzuziehen sei. Es handle sich um eine keiner Anmeldepflicht unterliegende **Versammlung**. Das Schöffengericht stellte Erörterungen an, ob das die Verfassung stützende Luftverkehrs-Regulativ der Stadt Dresden vom Jahre 1892 dem Reichsvereinsgesetz gegenüber noch Gültigkeit besitze und kam darauf zu einer Festsetzung der Strafe. Das Landgericht als Berufungsinstanz stellte sich im Gegensatz zur Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts auf den Standpunkt, daß im konkreten Falle eine **Versammlung** nach § 1 des Reichsvereinsgesetzes in Frage komme, und sprach den Angeklagten frei. Den Freispruch suchte nunmehr die Staatsanwaltschaft vor dem Oberlandesgericht an. Sie bezog sich auf die Judikatur des sächsischen Oberlandes- und preussischen Kammergerichts sowie auf den neuen Kommentar zum Reichsvereinsgesetz von Stenglein. Danach könne als **Versammlung** nur eine Zusammenkunft zwecks Beratung öffentlicher Dinge in Frage kommen. Diese Ansicht bekämpfte der Verteidiger, Reichstagsabgeordneter Genosse Seine, in längeren Ausführungen. Das Reichsvereinsgesetz lasse deutlich erkennen, daß auch wissenschaftliche Vorträge sei durchzuführen seien. Die Auffassung der Vorberrichter sei durchaus richtig. Wenn der fragliche Vortrag keine **Versammlung** sein solle, so brauchte man künftig in Dresden nur Vorträge anmelden und konnte über politische Dinge ohne polizeiliche Überwachung reden.

Der Straffenat hob das Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Der Begriff „**Versammlung**“ im Sinne des Vereinsgesetzes lasse sich nicht genau präzisieren, da das Gesetz keine Definitionen gebe. Auch die bisherigen Kommentare ließen eine Klarheit in dieser Beziehung vermissen. Das Gesetz spreche von dem Zusammenkommen einer Anzahl Menschen zu einem bestimmten Zwecke. Das Geschehe auch in der Kirche, im Konzert, beim Tanz, Feste usw.; der Gesetzgeber habe aber ganz gewiß beratende Veranstaltungen nicht als **Versammlung** kennzeichnen wollen. Deshalb müsse man der Praxis des allgemeinen Sprachgebrauchs und des öffentlichen Lebens die Fixierung des Wortes „**Versammlung**“ überlassen. Das Vereinsgesetz habe die Freiheit des Wortes sicherstellen wollen. Das sei bei einem wissenschaftlichen Vortrag kaum nötig. Deshalb müsse festgestellt werden, ob bei dem fraglichen Vortrag das Wort oder das Bild überwiegen und zweckbestimmend gewesen sei.

Das Landgericht als neue, vierte Instanz verordnete sich nicht zu einer anderen Überzeugung durchdringen, rangierte den Vortrag als **Versammlung** des Reichsvereinsgesetz unterstehend und sprach den Angeklagten zum zweiten Male kostenlos frei. Doch die Staatsanwaltschaft gab sich noch immer nicht zufrieden und legte abermalige Revision beim Oberlandesgericht ein. Den Begriff „**Versammlung**“ ließ sie jedoch aus dem Spiele und erkannte in dieser Beziehung das Urteil an. Sie fügte sich auf das Dresdener beifälligen, wenn das Regulativ die Versammlungsfreiheit beschränke. Es wolle aber nur die Erhebung der Gebühren regulativ „regeln“ die Abgabenverpflichtung von Luftverkehrsteuern; der Rat habe der Polizeibehörde infolge gemeinsamen Abkommens die Erhebung der Gebühren übertragen. Man habe dadurch dem Publikum die doppelte Anzeigepflicht erdoppelt; erstens regle es die Ueberwachung und zweitens die Erhebung der armenrechtlichen Abgaben. Aus diesen Gründen rekurriere sie die Anmeldepflicht. Die Abgaben bedeuteten keine Verschärfung des Vereinsgesetzes.

Genosse Seine erklärte, daß sich die Befugnisse der Polizei nicht innerlich in zwei Teile spalten ließen. Das zu. Nachdem nun feststeht die Aufsicht über Luftverkehrsteuern als **Versammlung** dem Reichsvereinsgesetz unterstehend, auf ihn angewendet werden. Sonst wäre es schließlich erlaubt, wären ebensowohl wie vor dem Gesetz und die Anmeldepflicht fürbilden Rechte aus; mit dem Reichsvereinsgesetz dürften keine konkreten Fall sei die Ansicht, daß eine **Versammlung** in Frage komme.

Die Revision der Staatsanwaltschaft wurde nun verworfen. Wenn auch die Regulierung der Abgabepflicht aus dem Gesichtspunkte der polizeilichen Ueberwachung heraus erlassen worden sei. Schon deshalb könne die Revision keinen Erfolg haben. Schon deshalb war das eine juristische Schweregebur!

Umsatsteuer und Kreisaußschuß.

Die Dresdener Umsatsteuer ist bekanntlich von der oberen Behörde nicht genehmigt worden. In der Begründung des ablehnenden Beschlusses des Kreisaußschusses ist u. a. folgendes ausgeführt:

„Aus den hier eingehenden und in einer Auswahl dem Stadtrat zugefertigten Eingaben von Inhabern der der Steuer unterliegenden Gewerbetriebe und Verbänden von Gewerbetreibenden war zu entnehmen, daß eine große Anzahl Dresdener Gewerbetreibender, namentlich soweit sie Zweiggeschäfte unterhalten, durch die Steuer ganz außerordentlich belastet werden würden. Die daraufhin vorgenommenen Prüfung der von der Dresdener Volkerei Gebrüder Pfund und der Verkaufsstelle des Wörlitzer Wareneinkaufvereins zur Verfügung gestellten Geschäftsbücher durch Beamte des Stadtsteueramtes A hat die Richtigkeit der von den beiden Firmen in den letzten drei Geschäftsjahren erzielten Reindetailumsätze und Reingewinne ergeben. Im Auftrage des Kreisaußschusses hat auch Herr Geheimer Kommerzienrat Nury in Weichen als Sachverständiger die den Geschäftsbüchern entnommenen Auszüge einer Nachprüfung unterzogen und ist dabei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Prüfung sachgemäß vorgenommen worden ist und ein zuverlässiges Bild gibt von den Umsätzen und Reingewinnen der beiden Firmen.

Auffallend ist allerdings der äußerst niedrige Gewinn des Wörlitzer Wareneinkaufvereins im letzten Geschäftsjahre. Da aber auch in früheren Jahren niedrige Gewinne z. B. 1901/02 3,55 Proz., 1902/03 6 Proz. erzielt worden sind, kann man wohl — das ist auch die Ansicht des Herrn Geheimen Kommerzienrat Nury — der Auskunft des Geschäftsführers der Verkaufsstelle, daß im Jahre 1907/08 infolge eingetretener mislicher wirtschaftlicher Verhältnisse ein allgemein fühbarer Konjunktur-Rückgang sich geltend gemacht habe und insbesondere die Anlegung hoher Einkaufspreise für verschiedene, namentlich landwirtschaftliche Erzeugnisse notwendig gewesen sei, während die Verkäufe gegen frühere Jahre verhältnismäßig geringen Nutzen ergeben hätten, Glauben schenken, um so leichter, als auch im Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft zu Gehör gebracht wird, daß das Jahr 1907 aus verschiedenen Gründen besonders schlecht gewesen sei.

Die Belastung der beiden Firmen durch die Steuer ist eine außerordentlich hohe. Die Steuer würde in gleicher oder ähnlicher Weise, wie die beiden Firmen, gleichartig betriebene Handelsgeschäfte und insbesondere auch die hiesigen Konsumvereine, deren Mitglieder größtenteils den mindestbemittelten Klassen angehören, treffen und eine Fortsetzung der Betriebe in der bisherigen Form, die gerade auch bei den in Willemschaff gezogenen Mitgliedern — Gebrüder Pfund und Dresdener Milchverforgungsanstalt — im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege als eine Nothwendigkeit anzusehen ist, unmöglich machen. Eine solche Wirkung der Steuer steht zweifellos im Widerspruch mit dem Grundsatz des § 25 der Revidierten Städteordnung, wonach kein Gemeindeglied zu den Gemeindefürsorgeverhältnissen herangezogen werden darf. Selbst wenn man in Uebereinstimmung mit den vom Stadtrate angeführten Entscheidungen des Kgl. Oberverwaltungsgerichts die für die Gemeinden durch den § 25 bezüglich der Erhebung von Sondersteuern festgesetzten Grenzen sehr weit ziehen will, sind diese im vorliegenden Falle doch überschritten. Auch das Oberverwaltungsgericht erkennt in dem Urteile vom 2. Februar 1903 (Nahrbuch 3, Seite 262) an, daß die Steuer in Verbindung mit den übrigen Gemeindeabgaben keine zweifellos unangemessene Belastung herbeiführen darf. Da nicht genehmigt werden. ... Auch eine Vorlegung des Steuerordnungsentwurfes beim Kgl. Ministerium des Innern und 25. November 1903 die Bewilligung von Ausnahmen gemäß § 136 der Revidierten Städteordnung nur für den betreffenden Fall nachgesucht ist, daß das Kgl. Ministerium des Innern Ortsgesetzes dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nicht entgegen sprechen, im übrigen aber eine Ausnahmebewilligung erst dann in Frage kommen könnte, wenn die Feststellung, daß die Steuerordnung der Bestimmung in § 25 der Revidierten Städteordnung nicht entspricht, endgültig geworden ist.“

Konservative und Mittelständler sind eins!

Herr F. Rohmann schreibt uns in Form einer Verächtigung: „In Nummer 224 der Dresdener Volkszeitung wird mir in einem **Versammlungsbericht** nachgesagt, ich hätte, der **Versammlung** vorgerebet, daß nur konservative Politik zum Segen des Sachsenlandes gereiche. Als ich noch Antisemit gewesen wäre, hätte ich darüber eine ganz andere Meinung gehabt.“ Welche Behauptungen wahrprogramm der Mittelstandsvereinigung gesprochen habe und Reformen sich mit dem der Mittelstandsvereinigung deckt, eine Meinungsänderung also unmöglich ist.“

Wenn Herr Rohmann in dieser etwas verwirrenden Weise die ihm vorgeworfene Meinungsänderung nicht zugeben will, so will er es nach dem Motto: Mit Worten läßt sich trefflich streiten. ... aber, daß Herr Rohmann früher eingeschriebenes Mitglied der 6. Wahlkreise zum Reichstag kandidierte, vor einiger Zeit aber Politik macht und als konservativer, spezial Konservativer, zurzeit bestehen allerdings zwischen Reformen und konservativen keine Unterschiede mehr, insofern hat Herr Rohmann recht. Das wichtigste an der „Verächtigung“ aber ist, daß von einem mittelständlichen Landtagskandidaten ungewöhnlich erklärt wird, die Kandidaten des konservativen und des Mittelständlichen wählen will, darf auch keinem Kandidaten des Mittelstandsverbandes die Stimme geben. Die Wähler mögen sich das merken! Bis- und Konservativen zwei verschiedene Faktoren wären. Rohmanns „Verächtigung“ bestätigt, wie recht wir mit unserer gegenteiligen Behauptung hatten.

Reichsverbandsmanieren
werden neuerdings wieder in der hiesigen bürgerlichen Presse praktiziert. Einen Fall solcher Art beobachteten wir in diesen Tagen in den Dresdener Nachrichten. Das Blatt titelte seinen Lesern den gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Hengsbach in die Welt gesetzten Schwindel brüchig ab. Am Sonntag früh druckte bereits am Sonnabend die in diesem Artikel gegen Hengsbach aufgestellten Behauptungen durch Erklärungen des Angegriffenen in Dresdener Nachrichten haben bis jetzt zu dieser Widerlegung ge-

schrien, lassen also ihre Leser in dem Glauben, daß die Hengsbach gegen Hengsbach wahr seien. Das ist ganz die erbärmliche, das öffentliche Leben verlebendende Methode, die der berüchtigte Reichsverbandsführer in allen Fällen am so schlimmer, als es sich hier um die persönliche Ehre eines Menschen handelt. — Bitte Tafel über betritt genau!

Bahnhofsfreizeit und Gewerbeordnung.

Ist der Hauptbahnhofsfreizeit den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe unterworfen? Die Ferienkommission für Dresden Interesse hat, weil hier die gleichen Bestimmungen herrschen, insoweit eines Prozesses Stellung zu nehmen, eine Zahl von Freizeiten gegen den Freizeiter, angeführt hatten, den Hauptbahnhof die zu Freizeiter, Tisch- und Badräume, die richteten Räume gemietet hat und dort sein Geschäft betreibt. Bekanntlich ist in Hamburg, wie überall in Deutschland, die Freizeiter eine bestimmte Sonntagsruhe festgelegt. Es darf Sonntag nur bis 2 Uhr und am zweiten Werktag, Donnerstag bis Freitag überhaupt nicht gearbeitet werden, soweit es sich um die Vorbereitung von Theateraufführungen und ähnlichen Schauspielen handelt. Herr F. kümmerte sich um die Gewerbeordnung nicht unterworfen zu sein. Nachdem er die Schöffengerichtsverfahren von der Anklage, gegen die Gewerbeordnung verstoßen zu haben, freigeprochen war, machte seinen Ueberfahern, nämlich der Anklage und einer Anzahl Freizeiter, die Frage auf dem Gebiete des Zivilprozesses aufzuwerfen. Mit der Klage bezweckte man die Verbeistimmung eines Urteils dahin, daß dem Beklagten verboten werde, Sonntags 2 Uhr und an den zweiten Feiertagen sein Geschäft offen zu halten. Ferner verlangten die an dem Prozessverfahren beteiligten Kläger eine Schadenersatzsumme von 300 M. jeder für die Person. Die Klage wurde vom Landgericht sowie vom Oberlandesgericht abgewiesen. Der Beklagte hatte zunächst den Einspruch erhoben, die Anklage sei überhaupt nicht berechtigt, eine Klage hier in die Hand zu nehmen und zu erheben. Dieser Einspruch wurde auf Grund des Status der Anklage zurückgewiesen. Die Aufgabe derselben in der Frage des Gemeindeglieds der Aufrechterhaltung und Stärkung des Standesrechts des Oberlandesgerichts führte aus, daß es eine schwerere Straftat, nämlich die Verletzung des Gemeindeglieds, wenn einzelne Gemeindeglieder unter Verletzung gesetzlicher Bestimmungen die Anklage ausüben, den anderen gemeindegliedern Mitgliedern Schaden machen und ihnen dadurch Schaden zufügen. Wenn man unter die durch das Gesetz und das Statut der Anklage gemieteten Aufgaben gerechnet werden, nötigenfalls in der Klage ein rentiertes Mitglied zur Beobachtung der gewerblichen Gewerbe betreffenden Bestimmungen zu zwingen, dann waren die Gerichte, was die Begründung der Klage anbelangt, der Auffassung des Beklagten. Der Beklagte behauptete, daß die Freizeiter, so äußert sich das Urteil, in den überlassenen Räumen auf Grund eines mit der Eisenbahndirektion Altona geschlossenen Vertrages, in welchem Zweifel unterliegen, daß dieser Vertrag die Eisenbahndirektion im Interesse des auf der Eisenbahn verkehrenden und sie benutzenden Publikums geschlossen ist, und daß sie den Bedürfnissen des reisenden Publikums entgegenkomme und die den Zwecken des Eisenbahnverkehrs zu dienen bestimmt sei. Aus den den Gerichten vorgelegten Mitteilungen der Eisenbahndirektion ergebe sich auch, daß die Klagen die Freizeiter, Tisch- und Badräume nicht gemietet hätten, wenn es nicht für notwendig gehalten wäre, in der Person des reisenden Publikums während der Dauer des Besuchs Personenzugenen offen zu halten. Solche Einrichtungen sind ein Anzeiger des Eisenbahnverkehrs, so daß § 6 der Gewerbeordnung in Anwendung zu bringen sei. (Dieser vom Oberlandesgericht angelegene § 6 bestimmt u. a., daß die Gewerbebetriebe Anwendung auf die Eisenbahnunternehmungen finden. Es ist das Freizeiterunternehmen des Beklagten ein Teil des Eisenbahnverkehrs, dann habe wegen der Unanwendbarkeit der Gewerbeordnung die Klage keinen Boden.

Das „Hausrecht“ in der Wohnung.

Bekanntlich hat der Mieter in der vom Hauswirt gemieteten Wohnung das Hausrecht, d. h. ohne seine Einwilligung darf niemand, auch der Hauswirt nicht, in derselben aufsuchen. Das Hausrecht ist aber dieses Hausrecht nicht immer klar; sie meinen manchmal, es sei von der Mietzahlung abhängig oder es endige mit dem Ende des Mietvertrages. Das ist durchaus unrichtig. Selbst ein Mieter eine Wohnung tatsächlich innehat, besitzt er auch das Hausrecht in derselben, und niemand, außer der Staatsgewalt, es ihm entziehen. Ermittlungen können nur von dieser Gewalt vom Gerichtshof vorgekommen werden, ein Hausrecht, wenn ein Mieter selbst herausgehen würde, würde sich ein Hausrecht zugehen. Aber schon das widerrechtliche Einbringen des Wirtes in eine Wohnung, die der Mieter trotz der Verpflichtung, sie zu räumen, noch innehat, ist Hausfriedensbruch. Ist vom Reichsgericht ausdrücklich entschieden, daß die Wirtes, nicht er, sondern der Mieter habe Hausfriedensbruch begangen, der über die Dauer des Mietvertrages in der Wohnung verbleiben ist, als irrtümlich zurückzuweisen ist.

Eine nationalliberale Wahlversammlung findet am Freitag, abends 8 1/2 Uhr, in Sammers Hotel in Stralitz statt. Da Redefreiheit in der Ankündigung zugesichert ist, auch ein sozialdemokratischer Redner anwesend sein.

Insfälle. Auf der Jordanstraße wurde ein etwa 10-jähriges Kind von einer Drochse überfahren und am Hinterkopf verletzt nach dem Krankenhaus gebracht. Den Ausfall der Schuld treffen. — Am Dienstag nachmittag starb im Follenstraße 14 ein lediger Maurer aus Wilsdorf, der nach beiden Weine und 30g sich noch andere Verletzungen an dem Mann verjährt im Friedrichsbad Krankenhaus im Krankenhaus gebracht worden war.

Vermissene Nachrichten. Der große Glücksspielprozess gegen den wegen desselben Vergehens schon bestrafte Kaufmann Bruno Kasper eines Sportbureaus Bruno Kasper in Dresden am Anfang Oktober statt. In der Kasse sind noch 18 weitere Personen wegen Glücksspiels angeklagt.

Gewerbegericht. Der Hauzeigehilfe Krüger und drei Genossen arbeiteten dem Bangewerke Geschäft in Altona z. B. Es war derzeit die Veranmerung von 1000 Siegeln im Grunde 750 M. ...

... an das oben 8,50 M. und beim Dach 10 M. Für das
... im Grunde wurden aber nur 7 M. pro 1000 Biegel bezahlt,
... die bis jetzt arbeiteten, für je 1000 Biegel bezahlt,
... Biegel 80 M. extra versprochen. Damit sollte verhindert
... die Natur der Stellarbeit liegen. Die Maurer
... 4,70 M. Lohn. Sie haben die Arbeit nicht vollendet
... für das Grundmauerwerk 7,50 M. pro 1000 Biegel haben,
... macht insbesondere geltend, daß er nicht freiwillig die Arbeit
... habe, sondern der Arbeitsführer habe ihm zum Schaden
... Arbeit veranlaßt, da zwei einfließen werden müßten. Der
... sagt, daß sich allerdings nur auf 3,50 M. beläuft, besteht somit
... Die übrigen Kläger müssen, da sie selbst gegangen sind,
... Klagen zurückziehen. Richter erklärt die 3,50 M. von Zahn
... acht.

Der Stationenarbeiter Robst hatte für die Firma Kies
... zu besorgen. Er erhielt zu diesem Zwecke eine Geldtasche von
... mit. Untermorgen 2. oder 3. 20,39 M. der einfließenden
... denn die Geldtasche war defekt. Die Firma verlangt vom
... Arbeiter Ersatz. Bei der letzten Lohnzahlung zog sie ihm
... M. ab, während die weiteren 10 M. bei der nächsten Lohn-
... zahlung der 10,39 M. mit der Begründung, daß er schuldlos an
... Verlusten des Geldes sei und deshalb nicht ersetzt
... werden könne. Außerdem verklagt er die Firma wegen
... nichtigen Lohnbeschlagnahmengesetzes. Die beklagte Firma
... jedoch die Behauptung auf, der Kläger habe das Geld gar nicht
... erhalten, sondern unterschlagen. Der Kläger sollte seine Stellung
... Firma aufgeben, und sie vermutet, daß er dies nur aus
... Zweck vorzunehmen, damit er länger in der Stellung bleiben
... könnte. Das wird von dem Kläger entschieden bestritten, und er
... sich ohne weiteres bereit, einen ihm deshalb zugesprochenen
... Lohn zu leisten und außerdem noch nachzuweisen, daß er das Geld
... nicht unterschlagen hat. Die Firma zieht darauf ihren Antrag auf Erbes-
... zung zurück. Sie wird zur Zahlung verurteilt, da sie die weisse
... an dem Verlust trifft und der Lohn nicht betrachtet werden
... (Vorbeur: Gewerbeichter Reding, Internenberger; Be-
... meister Spilberth und Kaufmann Hüftig. Arbeiter:
... Bauarbeiter Müller und Maurer Bürger.)

Ein neues Geschäftshaus, das in seinem äußeren Gewand
... der inneren Beschaffenheit der Stadt zur Freude gereicht,
... der Tage am Altmarkt eröffnet worden. Die bekannte Firma
... hat ihre alten Geschäftsräume völlig umgebaut und
... neu hinzugenommen des Nachbargeschäftes verbunden,
... affäre ist der des Nachbargeschäftes von Herzfeld angepaßt,
... dieser ganze Häuserblock nach dem Altmarkt zu einen
... angenehmen künstlerischen Eindruck macht. Die jetzt
... Verwendung von Metall in der Fassaden-Decorations ist
... eine geschmackvolle, das Auge fesselnde Kellame. Innen
... den modernen Grundrissen der Systeme eingerichtet, was
... Geschäftspersonal und laufendem Publikum gleich angenehm
... werden wird. Jedes einzelne Stockwerk ist eine große
... und lehrreiche Verkaufsstelle. Die Überlegenheit des Groß-
... zeigt sich hier ganz augenfällig.

Aus der Umgebung.

Tollwitz. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr, findet Gemeindegewand-
... statt.

Reid. Die Gemeindevorstandswahl für die Klasse der
... findet Sonnabend den 2. Oktober von 5 bis 8 Uhr
... im Gasthof Reid statt. Als Vertreter ist Genosse
... und als Wahlmann Genosse R. Neus von Seiten der
... demotie angesetzt. Gleichzeitig sei an dieser Stelle auf
... den 1. Oktober im Gasthof Reid stattfindende
... er der Sammlung hingewiesen.

Sachsenberg. Der Besitzer des Gasthofes Windmühle wurde
... in seiner Wohnung aufgefunden. Der Mann, dessen An-
... fragevernehmung gelangen sollte, war stark dem
... ergeben.

Wommern. Bei dem Versuche, eine Säge bei einer
... bedinglichen Drehmaschine zu betreiben, kam der
... Schärfe mit dem Kopf in das Getriebe und war
... zerschlagen.

Bereitschaften für Freitag.

Verein Dresden-N. Abends 9 Uhr Versammlung der Bezirks-
... der, Bezirksleiter und ihrer Stellvertreter.

Abends 6 Uhr Versammlung für
... Bezirksleiter, in Ullrichs Restaurant in Kreuzdorf.

... einem Zivilprozeß ist Bergner zur Bezahlung der 322 M. verurteilt
... worden. Die Berlin von Golden hat keine Klage ange-
... strengt, sie erklärte vor Gericht, sie würde ihre 180 M. schon be-
... kommen. Das Urteil lautete bei Trensch auf 6 Monate Gefängnis
... wurde freigesprochen. In der Begründung hieß es, das Gericht
... kam zu der Meinung, daß Bergner selbst der Betrüger gewesen ist.

Parteiangelegenheiten.

Mit dem Leipziger Parteitag

Die Versammlungen verliefen meist ziemlich ruhig. In der
... der Fraktion zur Lebhafte Debatte hauptsächlich um die Auf-
... teilung der Fraktion zur Erbschaftsteuer. Eine weitere Auseinander-
... teilung kam zu dem Schicksal der Resolution 41, die vom
... wurde. Die Resolution ging vom ersten Berliner Kreis aus, und
... die feinerzeitigen Beschlüsse erklären nun, daß es sich dabei
... nicht um eine Bindung der Partei gehandelt habe, man habe viel-
... mehr gegen die Aufbringung einer neuen Kasse in der Stellung
... zum ab, und die Versammlungsbeschlüsse einseitigen sich nach und
... nach. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Im zweiten Kreis
... wurde überhaupt keine Debatte geführt. In den Berichten kam die
... über die Verhandlung mit den Beschlüssen des Parteitag zum
... der Delegierten erklärte sich dem auch sowohl mit der
... über die Verhandlung mit den Beschlüssen des Parteitag zum
... der Delegierten erklärte sich dem auch sowohl mit der
... über die Verhandlung mit den Beschlüssen des Parteitag zum
... der Delegierten erklärte sich dem auch sowohl mit der

... der Aufnahme von Ausländern in die amerikanischen Gewerkschaften
... ausüben, und so manches andere wird dann besser beantwortet
... werden können. Und besonders kommt noch hinzu, daß die so schnell
... unterbrochenen Verbindungen der lithographischen Internationalen
... mit dem Lande der Streika und Etrenne keine Aufklärung finden
... wieder gegeben.

Inland.

In den Arbeiterentlohnungen in der Glasindustrie

Seit einem Jahre sind in der Glasindustrie bedeutende
... Arbeiterentlohnungen vorgenommen worden. Außer der Strie, die
... hier mit aller Schärfe eingeleitet, hat auch die Bitterfelder wesentlich
... zugeführt.

Viele Fabriken weisen recht bedeutende Lager auf. Angelehnt
... solcher Zustände konnten die Glasindustriellen bei den Ent-
... lassungen ganz nach Willkür verfahren. Bei irgendwelchen Betriebs-
... stillstellungen müßten geschickterweise diejenigen Arbeiter zur Ent-
... lassung kommen, die am dem Ofen beschäftigt sind, der stillgelegt
... wird. Dies ist aber nur ganz ausnahmsweise zu konstatieren. Die
... Industriellen halten Anstöße unter der Arbeiterschaft und werfen
... diejenigen hinaus, die in der Organisation eine führende Stellung
... einnehmen oder die sonst die Interessen ihrer Kollegen nachzugehen
... suchen.

In der Glasfabrik Etzlaub bei Berlin hat die Betriebsleitung
... von den 300 beschäftigten Arbeitern 60 Glasarbeiter entlassen.
... Die Arbeiter sind seit Beendigung ihrer Tätigkeit alle Mitglieder des
... Zentralverbandes der Glasarbeiter. Der Direktor der Etzlaub-
... Glasfabrik war früher bei der Firma Siemens in Dresden in
... Stellung, und bei seinem Amtsantritt in Etzlaub befürchteten
... die Arbeiter aus verschiedenen Gründen ein rücksichtsloses Vorgehen
... gegen die mustergetreue organisierte Arbeiterschaft. Dies unterließ
... jedoch zunächst; dagegen verbot die Direktion durch allseitig Klein-
... liche Anstöße, die Arbeiterschaft zu zuspalteln. Den leitenden Per-
... sonen der Organisation wurden Entlohnungen als Weisung angeboten
... und als diese die Entlohnungen entschieden ablehnten, versuchte man
... für die Arbeiterschaft Vergünstigungen zu veranlassen, zu denen die
... Firma einen recht erheblichen Teil der Kosten beisteuern wollte. Auch
... dies Anbieten wurde abgelehnt und der Firma bedeutet, daß, wenn
... die Arbeiter zu solchen Ausgaben Mittel beisteuern wollten, daß, wenn
... die Löhne der Arbeiter zu erhöhen. Diefem Verlangen aber
... entsprach die Firma nicht.

In den letzten Tagen zeigt sich nun die Direktion im richtigen
... Sinne. Die 60 Arbeiter, die die Kündigung erhalten haben, sind
... nicht an dem außer Betrieb kommenden Etzlaub entlassen, son-
... dern von allen Oesen wurden die Arbeiter ausgeschickt, und so muß
... das Vorgehen der Direktion als ein Anschlag gegen den Verband
... der Glasarbeiter betrachtet werden. Die Firma besitzt nicht genügend
... Arbeiterwohnungen für Glasarbeiter, wie dies sonst in anderen
... Glasfabriken üblich ist; sie hat daher eine ganze Anzahl Woh-
... nungen gemietet, und zwar auch für die Arbeiter, deren Arbeits-
... verhältnis am 1. Oktober gekündigt wird. Der Kontrakt dieser Woh-
... nungen läuft bis 1. Januar. Um sich erneut mit dem Wandel der
... Humanität zu umgeben, hat die Firma den Arbeitern gestattet,
... wenn sie die Miete bezahlen, in der Wohnung zu bleiben. Die Ar-
... beiter haben dies aber entschieden und bestimmt abgelehnt.

Da die Etzlaub Glasfabrik nur geringe Lagerbestände
... aufweist und die Firma sich von solchen Dingen absehen
... will, denen es gelungen ist, die Organisation der Arbeiter zu ge-
... winnen, so entpuppt sich das Vorgehen der Etzlaub Glasfabrik
... als ein Schlag gegen die so mustergetreue seit langen Jahren organi-
... sierte Arbeiterschaft. Es werden deshalb alle Glasarbeiter des
... In- und Auslandes ersucht, Arbeitsangebote von der Glasfabrik
... Etzlaub mit ihrer Insignienentlohnung in Radnig, Reg. Krosen, und
... Kaufsch. bei Gericht nicht anzunehmen.

Ein sozialdemokratischer Bürgerausschuß.

In Hohenstein bei Forstheim fanden am Montag die Wahlen
... zum Bürgerausschuß statt. Unsere Genossen ließen in allen drei
... Klassen, so daß jetzt der gesamte Ausschuss sozialdemokratisch ist. Die
... Gegner hatten gegenüber der 2. und 3. Wählerklasse keine ernsthaften
... Anstrengungen gemacht, da hier die Wahl eines bürgerlichen Mandat-
... haires völlig aussichtslos war. Sie begnügten sich damit, unseren
... Genossen, die in der ersten Klasse kandidierten, eine Gegenstimme zu
... präparieren, die aber abgelehnt wurde.

Von der Bildungsbewegung.

Das Gewerkschaftsblatt in Bremen ist mit 12 844 gegen
... 3382 vertretene Stimmen dem Beschluß des Sozialdemokratischen
... Vereins beigetreten, zur Förderung der Bildungsbewegung eine wissen-
... schaftliche Zeitschrift anzulegen.

Zur Erklärung des Genossen Einemann.

In einer stark besuchten Parteiverammlung in Göttingen
... (Genosse Einemann trat bis 1907 den Reichstagswahlkreise
... Göttingen-Weinb. er ist Kandidat des Freies) wurde ein Antrag
... einstimmig angenommen: „Der Vorstand wird beauftragt, den Ge-
... nossen Einemann über seine Stellungnahme zu der Erklärung der
... nordwestdeutschen Arbeiterpartei auf dem Leipziger Parteitag zu
... interpellieren. Sollte Genosse Einemann bereit sein, die Inter-
... pellation mündlich zu beantworten, so hat der Vorsitzende eine außer-
... ordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen.“

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Deutsche Gewerkschaftsführer in Amerika.

h. Seit Gompers auf seiner europäischen Studienreise auch
... Deutschland besuch hat, ist die Frage, wie würden die auswandern-
... den Arbeiter von den Gewerkschaften behandelt und aufgenommen
... werden, in den Vordergrund getreten. Soweit der Streit bis jetzt
... sich überblicken läßt, weißlich authentische Berichte aus der Union
... sind leider nur recht unzureichend vorhanden, scheint da allerdings
... verschiedene nicht in Ordnung zu sein.

Zur Aufklärung der Frage, insbesondere soweit wie das litho-
... graphische Gewerbe in Frage kommt, hat jetzt der Verband der Litho-
... graphen, Steinbrüder und verwandter Berufsgenossen einen recht
... gründlichen Schritt unternommen. Da Amerika als Absatz- und auch
... als Konsummarkt für die deutsche graphische Industrie eine große
... Rolle spielt, und einmal die Tarifreform, zum anderen der fort-
... währende Hinweis der deutschen Unternehmer auf die Leistungen
... der amerikanischen Arbeiter eine genaue Kenntnis der dortigen
... Verhältnisse wünschenswert erschienen ließ, hat der genannte Verband
... dafür gesorgt, daß einige deutsche Gewerkschaftsführer eine Studien-
... reise nach der Union unternahmen. Als besonderer Grund zu dieser
... Maßnahme kam noch hinzu, daß die amerikanischen Lithographen
... nach kurzer Verbindung mit der Berufsinternationalen, wieder abso-
... lut still geworden sind. Am auch da einmal endlich Klarheit zu schaffen,
... schickte die Internationale ihren Sekretär, den Genossen Otto Müller,
... Zentralvorstand der deutschen Berufsorganisation, nach den Vereinigten
... Staaten. Da aber, wie schon gesagt, gerade die deutsche
... Organisation noch besonderes Interesse an den amerikanischen
... Berufsverbänden hat, delegierte sie ebenfalls ein Mitglied ihres
... Hauptvorstandes, es ist der Genosse Hermann Müller, der im Zentral-
... arbeitersekretariat als Sekretär beschäftigt ist und als früherer
... Lithograph die Berufsverhältnisse ebenfalls kennt. Die österreichische
... Bruderorganisation delegierte dann ebenfalls ihren ersten Vor-
... sitzenden. Die Studienreise der drei genannten Genossen ist jetzt
... nahezu beendet; sie werden in ab nächster Zeit wieder in Europa
... ein treffen. Sicher wird ihre Monate umfassende Informationsreise
... wichtige Material zusammengebracht haben. Einmal wird ein
... klarer Bild über das große Absatzgebiet der deutschen litho-
... graphischen Industrie geschaffen worden sein, und dies ist gerade jetzt,
... wo die Tarifreform durchzuführen ist, von besonderer Be-
... deutung. Des weiteren werden die deutschen Kollegen über die
... Arbeitsverhältnisse ihrer amerikanischen Kollegen besser unterrichtet
... werden. Daneben wird noch manche der anderen, in der letzten Zeit
... aufgetauchten Fragen einiges Aufklärungsmaterial zu ihrer Beant-
... wortung finden. Wie sich die amerikanischen Arbeiter zu den ein-
... gewanderten stellen, wie sie organisiert sind, wie die Möglichkeiten

Ein Verfall der Christlichen und Nationalen.

In Erfurt haben die christlichen und nationalen Arbeiter-
... vereine unter Führung des christlichen Generalsekretärs Bahrsch
... für die Gewerkschaftswahlen das Proportionalwahlrecht ver-
... langt. Der den Arbeitervöräten gegenüber sonst sehr zugeneigte
... Magistrat war in diesem Falle außerordentlich entgegenkommend,
... und das sozialistische Stadtparlament stimmte dem Verlangen
... zu. In diesem Jahre soll nun zum ersten Male nach dem Pro-
... portionalwahlrecht gewählt werden. Die Wahlergebnisse wurden
... festlich gestellt und ausgelegt, und dabei stellte es sich heraus, daß es
... die Christlichen und Nationalen recht leicht gemacht hatten. Als
... Aufweis für die Wahlberechtigung ist ein Nachweis über das Arbeits-
... verhältnis für jeden einzelnen oder der Wohnungs- oder Steuer-
... ausweis für momentan Arbeitslose nötig. Jedenfalls hat das un-
... geordnete Entgegenkommen der Stadtbehörden die Nationalen aller
... Wählungen sicher gemacht, denn sie machten es sich bequem; sie
... schrieben einfach ihre Mitgliederlisten ab und gaben deren Ver-
... zeichnis als ihre Wählerliste dem Magistrat ab. In entgegen-
... kommlender Weise nahmen die Beamten diese Listen in Empfang.
... Bei der öffentlichen Auslegung der Listen kamen nun unsere Genossen
... dahinter, in welcher Art die Namen der Wahlberechtigten eingetragen
... worden sind. Sie machten eine Eingabe an den Magistrat, die die
... Streichung der zu Unrecht in die Liste aufgenommenen Christlichen
... und Nationalen verlangte. Die Geschichte war zwar sehr fatal, der
... Magistrat konnte aber nicht umhin, dem Antrage stattzugeben, und
... so mußten etwa 200 Namen gestrichen werden. — Die Wahl für das
... Gewerbegericht in Erfurt findet vom 7. bis 9. Oktober statt.

Der internationale Metallarbeiterbund

veröffentlicht in der neuesten Nummer der Metallarbeiter-Zeitung
... einen Aufruf zur Unterstützung der Metallarbeiter in Schweden.
... Außer den 13 Vertretern der Metallarbeiterverbände aus allen
... Ländern haben den Aufruf auch die Verbände der Schmiede, der
... Kupferarbeiter und der Maschinisten und Feiler Deutschlands mit
... unterzeichnet.

In einer Bekanntmachung des Vorstandes des Deutschen
... Metallarbeiterverbandes werden die Ortsvereinigungen des Ver-
... bandes ersucht, Versammlungen einzuberufen mit dem Thema: Der
... Streik in Schweden, und die Mitglieder anzusprechen, nicht zu
... erlauben in der Unterstützung der heldenmütigen Kämpfer im Norden
... Europas.

Reine gewerkschaftliche Nachrichten. In der Schuhfabrik
... von Kaufmann in Frankfurt-Oberstadt sind sämtliche
... Arbeiter in den Ausstand getreten. — Die Zigarettenfabrik
... E. Deten in Stettin, die eine Anzahl Filialen besitzt, will die
... dort beschäftigten hundert — größtenteils unorganisierten — Ar-
... beiter gekündigt werden. — In der Wagenfabrik R. K. K.
... in Halle a. S. haben am Mittwoch sämtliche Sattler
... die Arbeit niedergelegt. Zugang ist streng ferngehalten. — Die Ar-
... beiter der Petroleumraffinerie von August Korf, A. S., in
... Bremen sind am Montag wegen Lohnforderungen in den Aus-
... stand getreten. Sie verlangten eine Erhöhung der Löhne um
... 15 Proz. Die Direktion lehnte jedoch eine Aufbesserung im Lohn-
... verhältnis unter Hinweis auf die schlechte Geschäftslage ab, worauf
... seitens der Arbeiter die Einreichung der Kündigung erfolgte. Zu-
... aus ist ferngehalten.

Wetterprognose des k. k. meteorologischen Instituts zu Dresden

für den 1. Oktober 1908.
Schwache unbestimmte Winde, heiter, kalte Temperatur-
... schwankungen, im Gebirge Nachtfrost, trocken.

Landgericht.

Eine fidele Gewerkschaftsfeier. Am 28. Januar kam der Berliner
... reich Wilhelm Trensch nach durchreicher Nacht in das heutige
... am Goldenen Hof. Der dort verbleibende Berliner Anton
... Bergner, der gerade Frieden machte, schloß sich L. an
... sie gingen in das Restaurant von Müller, am Rummelst. L.
... sich gegenüber Bergner als Willi Fröhlich vorgestellt und gab
... einen Geburtsdag zu feiern, wobei etwas druckteschen könnte.
... der Berlin war es recht und inselgebehen von bald eine flotte
... bei im Gange. Schüchternen Versuche der Berlin, Zahlung zu
... mit 5000 M. im Goldenen Hof zum Ausgeben gegeben hätte.
... in Mittag brach man die Becher, zu der noch mehrere Berliner
... Kellnerinnen eingeladen worden waren, und verlegte sie ins
... angelegene Hof. Abends gegen 8 Uhr verließ man diese gast-
... liche und verfügte sich wieder zu Müllers. L. war mittlern
... stark betrunken, inselgebehen übernahm Bergner das Bestellen.
... Da bei Müller war auf 322 M. gestiegen. Das Bestellen
... von L. zu wiederholten Malen hingewiesen hatte, war gar nicht
... mehr. Trensch kann, nach Ansicht seines Verteidigers, unmög-
... lich einen Verluste durchgesetzt habe, aus seien die Müller'schen
... Reue, bei der Rezipient selbst für ungefähr 50 M. verurteilt
... zu werden, jetzt leichtsinnig in der Arbeitsentziehung gewesen. In

Neues aus aller Welt.

Lufschiffahrt.

Berlin, 28. September. Der heutige Vormittag wurde dazu genutzt, die Anlaufstrecke auf dem Flugfeld Johannisthal-Adlershof herzurichten. Die meisten Hangars waren noch bis mittig geschlossen, nur in dem Schuppen Edwards wurde gearbeitet. Das Untergerüst des getrennt leibständigen Edwards Apparats ist durch ein neues ersetzt worden, so daß Edwards die Hoffnung hegt, wenigstens am Sonntag wieder fliegen zu können. Gegen Mittag wurde von der Flugplatzgesellschaft mitgeteilt, daß der Aeroplane Merlot mit Besatzung belegen worden sei. Merlot, der für fünf Tage engagiert war, hat durch seine Abreise nach Köln den mit der Gesellschaft vereinbarten Vertrag gebrochen. Da man ihm bereits am ersten Tage die Hälfte seines Honorars ausbezahlt hatte, und Merlot sich weigerte, das Geld zurückzugeben, schritt man zur Pfändung des Apparats. Sein Schüler Deblanc weigert sich jetzt gleichfalls zu fliegen.

Der bisherige Stand für die Konkurrenz um den Schnellheitspreis (20 Kilometer 10000-Mark-Preis) ist folgender: I. Hubert Batham 18 Minuten 46 Sekunden. II. Henry Farman 20 Minuten 24 Sekunden. III. Henry Rougier 23 Minuten 31 Sekunden. — Entfernung- und Dauerpreis: I. Rougier 43,750 Kilometer in 53 Minuten 13 Sekunden. — Höhenpreis: I. Rougier 94 Meter.

Frankfurt a. M., 29. September. Der Pariser ist heute um 3 1/2 Uhr zu einer Fahrt nach Wiesbaden aufgebrochen. Um 4 1/2 Uhr trat er die Bahnreise an und landete sehr glatt um 5 Uhr 25 Minuten auf der Na.

München, 29. September. In der gestern abgehaltenen Vorstandssitzung des Deutschen Museums, die unter Aufsicht der Öffentlichkeit stattfand, entwickelte Graf Zeppelin seinen Plan einer Versuchsanstalt für Luftschiffahrt am Bodensee. Der Graf führte aus, daß das Reich und die Einzelstaaten Zuschüsse dazu leisten müßten. Wäre man ein ähnliches Unternehmen anderwärts einrichten, so würde man eine nur mit ungeheuren Kosten erreichbare Fläche nötig haben, wie sie der Bodensee unentgeltlich darbietet. Die Einrichtung der Versuchsanstalt sei unbedingt notwendig. Das wichtigste dabei sei, die Verbilligung der Flüge zu verhüten. Die Versammlung, besonders die Universitätsvertreter, erklärte ihre Zustimmung. Der Vertreter der württembergischen Regierung erklärte, Württemberg habe bereits größere Zuschüsse bereitgestellt.

Schnitz, 29. September. Zwischen Schnitz und Stubbenhammer wurden heute mittig bei dem sogenannten Wilhelmshafen zwei Veranoren erschossen im Walde aufgefunden. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, wer die Erschossenen sind; anscheinend handelt es sich um Bedenkte. Da bei den Toten familiäre Beziehungen fehlen, so erscheint Raubmord nicht ausgeschlossen.

Reudersberg a. M., 29. September. Im Flugzug Berlin—Schneidemühl, der um 1 Uhr 16 Min. nachts in Reudersberg a. M. eintraf, wurde kurz vor Müritin ein Raubmord an einem württembergischen Bedenkte verübt. Er wollte während der Fahrt in ein Coupé zweiter Klasse eindringen, in dem sich ein Offizier befand. Dieser zog die Waffe, worauf der Verbrecher absprang und in der Dunkelheit entkam.

Köln, 29. September. Der 28 Jahre alte Herzog, anhaltische Meierfürst Reander aus Paderborn bei Frankfurt, der sich am Donnerstag voriger Woche im Luftschiff Fort auf die Rurde begeben hatte, war seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Man stellte Nachforschungen an und es gelang mit Hilfe von zwei aus Paderborn herbeigerufenen Polizeibeamten, die Leiche in einem Sumpfe aufzufinden. Reander ist zweifellos von einem oder mehreren Wildbiden erschossen worden.

Frankfurt a. M., 29. September. In der Eisenbahner von D. S. Kries Sohn in Sachsenhausen rief heute morgen die Rette eines Aufzugs, an welchem schwere Eisenstücke gehoben werden. Ein eiserner Kräger stürzte herab und würgte den Anstreicher Goppf, während dem Kräger Kopf beide Beine zerquetscht wurden. Letzterer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

London, 29. September. Große Überschwemmungen werden aus Süd-Wales gemeldet. In Aberdeen mußten die Einwohner auf die Dächer flüchten. Eine Pralle ist fortgeschwemmt worden. Zwei Personen sind ertrunken. Der Schaden ist enorm.

Verfammlungen.

Frauenversammlungen fand am Donnerstag den 28. September im Ballhaus, Raupacher Straße, statt. Genossin Radtzig sprach über „Die Lebensmittellieferung und ihre Folgen für die Familie“ vor einer gut besuchten Versammlung. Mehrere Besuche lobte die Rednerin. Genossin Ruhe forderte zum Schluß die Frauen auf, sich zu organisieren und die Arbeiterpreise zu lesen. (Eing. 29./9.)

Bauschlösser. In der gut besuchten Versammlung am 28. September in den Reichshallen hielt Kollege Biesner einen Vortrag über „Die Kampfweise der Arbeiter und Unternehmer.“ Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die jetzige Handhabung des Arbeitsvertrages sowie die von Seiten der Innung geplante und bereits vollzogene Errichtung einer Zweigstelle in Dresden des Schwebereibundes deutscher Schlosserinnen, dessen Hauptzweck ist, jede Erhöhung des Lohnes und Verkürzung der Arbeitszeit zu verhindern, weisen darauf hin, daß ohne Kampf eine Verbesserung der Arbeitsverhältnisse nicht zu erreichen ist. Nach Bekanntgabe wichtiger Verhandlungsangelegenheiten und Aussprache fand die Versammlung ihr Ende. (Eing. 29./9.)

Die Blumenarbeiter und -arbeiterinnen hielten am 28. September eine Versammlung in Köhlers Restaurant in Postschappel ab. Kollege Ruhe sprach an Stelle des verhinderten Referenten über die Steuerverhältnisse und ihre Wirkungen auf unsere Branche. Dieser beifällig aufgenommenen Rede folgte eine kurze Diskussion, in der von einigen Kollegen verschiedene Forderungen zur Sprache gebracht wurden. Bei der Firma Meyer, Josephinenstraße 2, können die Arbeiter bloß zweimal im Jahre künden, und zwar Sonnabend nach Pfingsten und Sonnabend nach Weihnachten. Die dort in Arbeit Treten, müssen einen Vertrag unterschreiben, der doch sicher gegen die guten Sitten verstößt, denn diese Firma kann während dieser Zeit Lohnabzüge machen, ohne daß sich die dort Beschäftigten durch Kündigung wehren können. Am Mittag wurden die Arbeiterinnen eingeschlossen. Darum müßte unbedingt die Wohlfahrtskommission eingreifen, denn bei Unglücksfällen wäre es den eingeschlossenen unmöglich, herauszukommen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, diese Zustände der Öffentlichkeit zu unterbreiten, damit jede Person, die dort in Arbeit treten will, sich

Briefkasten.

Fabrikarbeiter, Radeberg. Ihren Bericht können wir nicht aufnehmen, da ihm der Organisationskampf fehlt, im übrigen kann sich die Zeitung nicht in die angelegenen Kompetenzfragen einmischen.

G. S. Königstraße. Gelegenheiten, diese Fächer zu erlernen, gibt es hier sehr viel. Wenden Sie sich an die hiesige Gewerbeschule in Dresden, die unteres Wissen auch Abendunterricht eingeführt hat.

H. W. Glasbitter Straße. Wir empfehlen Ihnen zum Studium die Broschüre von Amstutz und Schönknecht über das sozialdemokratische Programm, die für 10 Pf. in unserer Volksbuchhandlung zu haben ist. — Besondere Beden für die Beilage gibt es nicht, weigert, diesen famosen Bericht zu unterzeichnen. Mit der Aufforderung, derartige Dinge immer wieder zur Sprache zu bringen und täglich so agitieren, wurde die Versammlung geschlossen. (Eing. 29./9.)

25. Quittung

der beim Gewerkschafts-Kartell für den schwedischen Generalstreik eingegangenen Gelder:

Meinholdische Nachzügler 2,70. Goldstein, Nr. 110 5.—. Personal der Ledererei von Otto, zweite Rate 6,80. Metallarbeiter der Firma Ehring u. Hebenstreit, Radeberg, zweite Rate 20,20. Bauarbeiter Gerkenberger u. Döhler, Schlachthof, zweite Rate 7,65. Maurer und Bauarbeiter vom Van Mühl, Krenkestraße 11,80. Maurer vom Van Mühl, Pulverplatz 6,30. Maurer und Bauarbeiter Van Gerlach, Schlachthof 13,80. Metallarbeiter von Gelp u. Dreumann, dritte Rate 18.—. Arbeiter der Firma Lidel 9,25. Metallschläger und Auslegerinnen 1,25. Durch Rente von J. —, 20 und P. —, 50. Verband der Hartiere 11,50. Eisenarbeiter Speicherei und Expedition, Dresden und Umgebung, 2. Rate 300.—. Bauarbeiter von Hausmeister Richter, Schlachthof, durch Kellner 3,50. Bauarbeiter Neubau Wulter durch Gernann 4,70. Marktschleier von Bauer u. Paale, ein Sandlungsgeselle, ein Lagerhalter, 2. Rate 7.—. Richter, Klostergasse —, 50. Fabrikarbeiterverband Radeberg Dresden, 2. Rate 500.—. Tapetiererverband, 2. Rate 30.—. Polyarbeiter Volk u. Ko., Radl, 3. Rate 16,25. Steinbrüder Stengel u. Ko., 3. Rate 9,50. Steinbrüder u. von G. Müller, 2. Rate 11,70. Kapaz-Hier durch Wehner 2.—. Arbeiter von Schöblich, 2. Rate 10,70. Gold- und Metallarbeiter, 3. Rate 34,75. Ofenleger-Verkehr Volkhaus, Marktstraße 8.—. Ofenleger von Busche, 5. Rate 10.—. Ofenleger der Schächischen Ofenfabrik, Hauptniederlage Dresden, 4. Rate 9,50. R. R., Weidmühl 1,50. Gernann —, 50. Arbeiter der Firma Wuttig, außer dreien 22,94. Monteur der Firma R. W. Seifert, Chemnitzstraße, 3,35. Mehrere Arbeiter der Sp. S. Werke 3,90. Insgesamt 1187,45 M.

Quittung. Im September gingen freiwillige Beiträge für den Sozialdemokratischen Verein Dresden-N. ein: Müller, Eichenstraße 2,48 M. Max Richter.

Victoria-Salon.
Olga Desmond noch bis 30. September 1909.
Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Im Tunnel: Großes Künstler-Kabarett.
Anfang 8, Sonntags 5 Uhr. Eintritt frei.

Central-Theater
Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung.
Sonn- und Feiertage, 3 1/2 Uhr.
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

Gasthof Birkigt.
Nächsten Sonntag, den 3. Okt.
4 Uhr nachm.
Gr. öffentl. Damen-Ball.
Interessant für jung und alt.

Englisch
Anfangs-Kursus
Beginn: Mittwoch den 1. Okt.
abends 8 1/2 Uhr

Französisch
Beginn: Donnerstag den 7. Okt.
abends 8 1/2 Uhr
Sofortige Anstellung zum Jahresanfang
vierteljährlich 25 Stdn. 6 M.
Anmeld. bei der Lehrerin
Volksbild.-Vereins, Straße
ad. 1. Stundenlohn 1 Mark 10 Pf.

Schwerhörige
verlang. ist, die Broschüre über die berühmte Gehörsehulstromelei von H. Lörmer, Dresden
unabhängig im Tragen. Viele Dankschreiben.
H. Lörmer, Dresden
Wetines Platz 9.
Erfolge i. S. Habe das Telefonat mit gehört und jetzt vernehme ich alles sehr genau.

Unentgeltliche Trauerreden
F. Moll
Lützowstr. 11 u. 12.

Seife, Riagen, Reklamationszettel.
Hilf. Zimmermann, Torgauerstr. 30.

Verband der Schneider und Wäschearbeiter.
Am Dienstag den 28. September verschied nach langer Leiden unser Kollege
Joh. Ehrlich.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 2 Uhr vor der Porentationshalle des Abblauer Friedhofes aus statt.
Die Ortsverwaltung.

Für unsere geehrten Abonnenten in Böhmisch Werra und umliegende Ortschaften liegt der heutigen Nummer die Beilage des Kaufhauses Niedergorbitz, Wilsdruffer Straße 10, auf den wir hierdurch noch besonders hinweisen.
Desgleichen liegt für unsere geehrten Abonnenten in Paderborn ein Bescheid des Kaufhauses Fortuna, Dresden, u. a. m. gleichfalls hinweisen.
Desgleichen liegt für die Abonnenten in den Ortschaften im Blauenhain Grundes der heutigen Nummer ein Bescheid des Kaufhauses Alos Eckstein in Postschappel, u. a. m. den wir hiermit hinweisen.

Parteigenossen!
Erwerbt das Bürgerrecht!

Bis 4. Oktober

Herbstverkauf

im Preise ermäßigter

Herren-Kleidung

Herbst und Winter

Anzüge	früher 25 bis 72 M.
jetzt	18, 29, 36, 48, 60 M.
Paletots	früher 22 bis 75 M.
jetzt	16, 25, 38, 45, 56 M.
Ulster	früher 24 bis 65 M.
jetzt	18, 29, 36, 45, 54 M.
Joppen	früher 9,50 bis 36 M.
jetzt	7,50, 10, 15, 20, 25 M.
Westen	früher 4 bis 18 M.
jetzt	2,75, 4, 6,50, 9,50, 12 M.
Beinkleider	früher 5 bis 24 M.
jetzt	3,50, 5, 8,50, 12, 16 M.

Es gelangen zum Verkauf nicht mehr kompl. Serien vorjähr. Restbestände und die aus Resten guter Massenstoffe angefert. Herren- und Knabenkleidung zu bedeutend ermäßigten Preisen.

ROBERT EGER & SOHN

nur König Johannstrasse

Schulhose „Eisenfest“
2,75, 3,25, 3,75 M.
Mützen
von 0,85 M. an.

Erstes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung.

3. städtischer und 9. ländlicher Landtagswahlkreis.
Radeburg u. Umg.
 Sonntag den 3. Oktober, nachmittags 3 Uhr
Volks-Versammlung

im Schützenhaus zu Radeburg.
 Tages-Ordnung:
 1. Der **bevorstehenden Landtagswahlen.**
 2. Landtagskandidat **Ernst Braune.**
 3. Die **Ergebnisse** der Landtagswahlen steht entgegen
 4. **Debatte.**
 5. **Der Einberufer.**

Esperanto.

Freitag den 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, findet in
Löbtau-Nausslitz
 bei der **Linde, Kesselsdorfer Strasse**
 ein **Kleines Volkshaus, Hofmühlenstrasse**
 ein **kostenlos** Lehrkursus statt, welcher aber nur politisch oder freigewerkschaftlich organisierten
 und Genossinnen gegeben wird. — **Witaliedbücher** gelten als Ausweis.
 Der Zutritt ist **nur** denen gestattet, welche an dem Unterricht teilnehmen wollen.
Der Arbeiter-Esperantisten-Bund.

Naturheilverein Dresden - Löbtau.

Freitag, 1. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
 im **Drei-Kaiser-Got**
Öff. Lichtbildervortrag
 über das Thema: **Constanza am Schwarzen Meer** und seine
 Sinnenentleerungen.
 Eintritt **30 Pf.**, bei Anmeldung
 als **Witalied** frei!

Leitungs- = Agitation

Dresdner Volkzeitung hat. Die Genossen werden
 den, jährlich zu erscheinen.
 Samstags 10 Uhr in folgenden Lokalen:
an, Gasthof; Niedersedlitz, Restaurant Laube;
eha, Waffel Restaurant, Klein-Kreischka.
Die Bezirksleitung.

Musenhalle

Haltestelle **Reisewitzer Strasse.**
Täglich Vorstellung.
A. Bellmann, Woffen-Kulmbild.
Reichhaltiges Programm.
eh währt am längsten. Lebensbild in einem Akt.
e Falle gegangen. Schwanz in einem Akt. **Lochen**
ohne Ende! Ferner der große Solistenteil.
abends 8 bis 11 Uhr. — Sonntags: Zwei Vorstellungen.
Vorzugskarten an den Wochentagen erhältlich.

Bestellungen auf die **Dresdner Volkzeitung,**
z. Wahren Jakob, Postkille, In freien Stunden sowie
Partei- und Fachliteratur nimmt entgegen
art Fiebiger, Kolporteur, Remig, Werbiger Straße 6, part.

Globin
 der Feinste
Schuhputz
 der Welt
 bester Schuhputz.
 Überall
 erhältlich.

Ich empfehle mich
 in diesen teuren Zeiten als billiges, gesundes
 und wohlschmeckendes tägliches Hausgetränk.
Kathreiners Malzkaffee.

E. Sehurigs Restaurant
 14 Stiftstraße 14
Grosser Mittagstisch.
 Freitags: **Schlacht-Fest.**
 Verkehrs-Lokal der **Medelltschler.**

Gelegenheitskauf
Wohn- und Schlafzimmer,
Küchenmöbel, Sofas
Matratzen, Spiegel, sowie
 jedes andere Möbel zum **Fabrikpreis**
Möbelfabrik, Ammonstr. 29.
Berthold Werner.

Anschneiden! Aufwahren!
 Da auf d. Inserat **Rabatt.**
Alle Hyg. chirurgischen

Frauenartikel
 Vorfalbandagen,
Selbstklystierer, Urinale
Spülkannen, Schläuche,
Monatbinden, Dtzd. 50 Pf.

Leib-Binden
 alle Systeme auch
 nach **Massa. Bistenwasser,**
Menstruationstropfen.

Mutterspritzen
 von **1.50 M.** an
 nur **ärztlich** empfohlene und
stehere Apparate.
Preisliste und Auskunft gratis.

R. Freisleben
 nur **Postplatz**
 zwischen **Wettiner- und Annenstr.**
Han schlo auf Firma!

Verband der Fabrikarbeiter

Zahlstelle Flauenscher Grund.
 Sonntag den 3. Oktober, nachm. 3 Uhr
General-Versammlung
 im **Gasthof Rote Schenke, Döhlen.**
 Tages-Ordnung:
 1. **Geschäfts-, Kassen- und Revisionsbericht.**
 2. **Verbandsangelegenheiten.**
 Bei der **Wichtigkeit** der Tagesordnung ist ein **vollständiges**
 Erscheinen **unbedingt** notwendig.
Die Ortsverwaltung.
Mitgliedsbuch legitimiert.

Jugendbildungsverein Dresden. Gruppe Leuben u. Umg.
 Sonnabend den 2. Oktober im **Gasthof Leuben**
Gr. Herbst-Fest
 bestehend in **Konzert, Theater-Aufführung, Gesangs- und**
Rezitations-Vorträgen. Einlos 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Es **lobet** ergebenst ein
Der Vorstand.

Bürger-Schänke
Palmstr. 11 eine Min. vom **Postpl. a. d. Wettiner Str.**
 erhalten **tadellos gepflegtes Bier**
 dafür **bürgt** mein **zirka 25jähriges** **Bestehen.**
Hochachtungsvoll **Eduard Zehl.**
Wed. Sofas, Bettstellen u.
Matr., auf gearb. bild. u. erf. (Leig.
geft.) Schillerstr. 22, b. Tapezierer.
Junges Mädchen
 ab 1. Okt. norm. zur **Aufwartung**
 vertl. **Dogel, Schuberstraße 27.**

Wegen vollständiger Auflösung unserer Filiale
19 Alaunstrasse 19
 gelangt das dort vorhandene ganz bedeutende Schuhwarenlager zum
Total-Ausverkauf.
 Das Lager muss schnell geräumt werden und werden alle Waren ohne Ausnahme
 zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**, zum Teil unter Einkaufspreisen, abgegeben.

Einige Beispiele dieser ausserordentlichen Angebote:

Herren-Artikel.	Damen-Artikel.	Kinder-Artikel.	Cordschuhe, Segeltuchschuhe, Walkschuhe, Filzpantoffel, Hausschuhe, Gummischuhe
Echt Boxleder-Schnür- u. Zugstiefel , früher 9.50 jetzt 6.75	Elegante Schnürstiefel, Lackk. 4.35	Echte Boxleder-Schulstiefel 27-30 31-35	alles ohne Ausnahme von der grössten Herren- bis zur kleinsten Kindergrösse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Eleganter Schnürstiefel, Lackkappe , früher 3.00 jetzt 6.65	Hochmoderne haltbare Stiefel, Chevreau , früher 8.50 jetzt 6.65	früher 5.00, jetzt 4.00 , früher 5.75, jetzt 4.75	
Hocheleg. Knopf- und Schnürstiefel , früher 12.50 jetzt 9.75	Echt Boxe.-Stiefel , früh. 8.50, jetzt 6.65	Prima Roßleder-Schulstiefel 27-30 31-35	Alle Artikel lassen sich nicht anführen und werden Einzelpaare, Schaufensterschuhe usw. ganz spottbillig verkauft.
Wichsleder-Zugstiefel 3.50	Lederspangenschuhe , früh. 2.90 2.25	früher 3.90, jetzt 2.90 , früher 4.50, jetzt 3.85	
Filzschuhe u. Pantoffel ganz enorm billig.	Hauschuhe von 90 Pf. an	in Box calf, Chevreau, Kalbleder usw. ganz bedeutend unter Preis.	Laden-Einrichtung u. Schaukästen billig zu verkaufen.
Kamelhaarschuhe alles unter Preis.	Pantoffel von 25 bis 75 Pf.		
	Zurückgesetzte Paare Filz- und Filztuchschuhe v. 95 Pf. an		
	Hocheleg. pa. Stiefel, neueste Formen früher 16.50 14.50 12.50 jetzt 13.25 12.00 9.75		

Messow & Waldschmidt

Wilsdruffer Strasse 11.

Die große Herbst-Offerte in Schuhwaren.

Die Preisreduktion, die sich fast auf alle in diesem Rayon befindlichen Waren bezieht, kommt nur für 3 Tage
Freitag den 1., Sonnabend den 2., Montag den 4. Oktober
 in Betracht.

Kamelhaarschuhe:

- Kamelhaarschuhe**, imitiert, Wolle, mit biegsamen Filz- und Lederfäden, äußerst vorteilhaftes Angebot
 Herren Paar **2.65**, Damen Paar **1.95**
- Kamelhaarschuhe**, imit., prima Qual., extra hoch geschnitten, mit Leder eingelebt, schöne Dessins
 Herren Paar **3.35**, Damen Paar **2.75**
- Kamelhaarschuhe**, imitiert, mit Kragen zum Hochklappen, gute weiche Qualität, Damen Paar **2.90**
- Kamelhaarschuh**, imit., bequem im Kragen, mit Schnallen, prima Qualität
 Herren Paar **3.25**, Damen Paar **2.75**
- Kamelhaarpantoffel**, imitiert, mit biegsamen Filz- und Lederfäden
 Herren Paar **2.25**, Damen Paar **1.75**

Herrnstiefel:

- Herrnstiefel**, prima Rindleder, besondere Strapazier-Qualität und bequeme Formen Paar **7.65**
- Herrnstiefel**, prima Boycalf und Chevreau, elegante Formen, Haken- und Maschinenarbeit, darunter Paare, sonstiger Preis bis 15.75 Paar **9.75**
- Herrnstiefel** mit Sammjag und mit Schnallen, Boycalf, bequem für ältere Herren Paar **8.90**
- Herrnstiefel**, ein Posten einzelne Paare, etwas ungleich in den Größen, sonstiger Preis bis 8.75 Paar **5.45**

Damenstiefel:

- Damenstiefel**, prima Rindleder, zum Schneiden, bequeme Passformen, alle Größen vorrätig Paar **5.90**
- Damenstiefel**, Boycalf mit Lederspitze, schöne moderne Form Paar **7.65**
- Damenstiefel**, amerikanische Form, mit Lederspitze und Derbyschnitt, La-Fabrikat Paar **9.75**
- Damenstiefel** in prima Boycalf, nur eleg. Passform, Maschinenarbeit, mit und ohne Lederspitze Paar **12.50**
- Kinderstiefel**, ein Posten Boycalf, und Knieleder, Schuhe- und Knopfstiefel, nur in den Größen 33-35, sonstiger Preis bis 6.50 Paar **4.35**
- Kinderstiefel**, prima Boycalf, in breiten, hygienischen Formen, mit und ohne Lederspitze
 Größe 31-35 Paar **6.25**, Größe 27-30 Paar **5.45**

Kinderstiefel:

- Kinderstiefel**, Leder, schwarz und farbig, in nur bestem Leder, breite Formen, mit u. ohne warmes Futter, sonstiger Preis bis 4.50, Gr. 22-24 Paar **2.95**
- Kinderstiefel**, Leder, schwarz und farbig, Größe 30-24 Paar **1.95**
- Kinderstiefel**, Melton, ebenfalls für die Straße zu tragen, mit und ohne Absatz, Größe 24-26 Paar **1.50**, Größe 20-24 Paar **1.25**

Hauschuhe:

- Hauschuhe**, Leder, ein Weibchen, rot und schwarz, Paar **2.25**
- Hauschuhe**, geflickt, mit Filz- und Spalllederfäden, Paar **98** Pf.
- Hauschuhe**, geflickt, für die Straße zu tragen, mit Absatz Paar **1.75**
- Hauschuhe**, Leder, mit Spangen, braun u. schwarz, 1/2, und 2/3 Absatz Paar **2.95**
- Hauschuhe**, Melton, mit La-Trodenfäden, bunble Farben Paar **1.35** und **95** Pf.
- Hauschuhe** für Kinder, Melton, mit Trodenfäden, extra warm gefüttert Paar **98** Pf.
- Hauschuhe** für Kinder, geflickt, mit Filz- und Spalllederfäden Paar **85** und **75** Pf.
- Hauschuhe** für Kinder, Filz, mit Ötzen, Weibchen Paar **98** und **88** Pf.

Zur bevorst. Saison:
 Strickjacken
 Sweaters
 Unterhosen
 Viekelljacken
 gut und billig
Glitzner
 48 Rojenstraße 48.

Zum Umzug!
Teppiche
Gardinen
Kein Laden!

Teppiche	von 3.50 M. an
Läuferstoffe	— 40
Portieren	3.50
Tischdecken	1.20
Sofabezüge	4.50
Beitvorlagen	1.—
Gardinen	— 40
Gardinen, Fenster	1.80
Sissors	1.80
Vitrinen	— 35
Vitrinen, Fenster	1.50
Fries u. Filzstich	1.50
Stoppdecken	3.50
Schlafdecken	— 50
Kamelhaardeck.	8.—

Teppiche mit kleinen Fehlern.
 Roster und zurückgekehrte Muster bis 50 Proz. billiger
12 Plüschsofas von 35 M. an
2 Chaiselongues von 22 M. an
Salon-Garnitur von 88 M. an.

Starers
 Teppichhaus u. Gardinenlager
 Wilsdruffer Strasse 33
 I. und II. Etage

Reparatur-Betrieb
 für Nähmaschinen aller Systeme.
SINGER CO.
 Nähmaschinen Aut. Gas.
 Dresden, Ferdinandstr. 2
 nahe der Prager Strasse.

Bäckerei
O. Kirchhoff
 Helgolandstrasse 12
 (Oppelvorstadt)
 gewöhnt auf Bestellungen aller Art
8 Proz. Rabatt.
 Gefälliger Zuspruch dankend und ganz herzlich.



Dr. Thompson's
 Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.
 1/2 K. Paket 15 Pfg.

Herrn - Wäsche
 Krawatten, blaue Anzüge
 kauft man am billigsten bei
E. Köhler, Am Ert 13.

Damen! +
 Sollten bei Periodenstörungen nur Dr. Dreches Menstruationspulver nehmen. Verlangen Sie sofort Probe zu M. 1.20. Preis des Präparates M. 2.50 und 30 Pf. Porto. Garantiert unschädlich.
Versandhaus „Mansola“
 Dresden 28 c.

H. Hafergänse
Geteilte Gänse
 Halbe u. viertel Gänse, Gänsekeulen, Gänserücken, Gänsebrust
fr. Gänsefett
 a Pfund 1.20 M.
 u. alle anderen Sorten Wild und Geflügel.
 Ferner: Koch- u. Backbutter, à Pfd. 1.20
Gute Tafelbutter, Pfd. 1.30
 Allerfeinste Teesbutter, à Pfd. 1.40
 Grosse, frische, gute Eier
 alles täglich frisch bei
Rosa Pacovsky
 Webergasse 21. Telefon 6349.



E. PASCHKY

Geht wieder aus frischen Dampferladungen:

- Seelachs**, „Delgol.“, ohne Kopf, in 2 Pfundig. Fischen Pfd. 2.25
- Schellfisch**, „Delgol.“, mittel-groß Pfd. 1.80
- Schellfisch**, „Delgol.“, in Portion-Fischen Pfd. 1.60
- Schellfisch**, „Delgol.“, in Portion-Fischen Pfd. 1.80
- Kabljau**, ohne Kopf, in 1/2 großen Fischen, nur Fleisch Pfd. 2.25
- Schollen**, „Delgol.“, hochfeine feste, fleischige Pfd. 2.25
- Goldbarsch** ohne Kopf, fett wie Tafelkarpfen, Pfd. 2.00

— Ausführliche Prospekte gratis! —
 Täglich frisch zubereitet:

- Neue russische Kronsardinen** 160
- für ausw. in eleg. Packbohlen mit etwa 120 Stk. 5 Dosen a 160 Pf., 10 Dosen a 155 Pf., 25 Dosen a 150 Pf.
- Feinste neue Berliner Rollmöpse** 170
- Packbohlen mit etwa 45 Stk. 5 Dosen a 165 Pf., 10 Dosen a 160 Pf., 25 Dosen a 155 Pf.
- Neue Delikatessheringe** 200
- grätenlos, in Weinlauge ff. zubereitet. Packbohlen 5 Dosen a 195 Pf., 10 Dosen a 185 Pf., 20 Dosen a 180 Pf.

Versand prompt gegen Nachnahme.

Der Neue Welt-Kalender 1911

Inhalts-Verzeichnis: Kalendarium, Populäre Werte, Abreden, Statistisches, Rätsel, Wessens und Wissen, der Lauf des Jahres, Der schließt die nationale Arbeit? Der Wollensbuck, Streik, Gedicht, Die Pragerstadt (mit Illustration), Konsumvereine und Sozialdemokratie (mit Illustration), Neues Regnen, Gedicht, Die Rückseite des Mondes (mit Illustration), Epilog, aus der russischen Konterrevolution (mit Illustration), Soat, Gedicht, Erlebtes und Erlebtes, ein Beitrag zur Geschichte sozialistischer Volkseinrichtungen (mit Illustration), Bilder aus der Migration, Die Wasserfrage (mit Illustration), Gefährdet zur modernen Dienstbotenfrage, Bildband (mit Illustration), ein Nachweis guter Bilder (mit Illustration), Der W. Heim, ein Katastroph (mit Illustration), Die wirtschaftliche Lage und Wirkung, Der Balkan und die Balkanvölker, Bilder, Der W. W. (mit Illustration), Fliegende Bilder, Bilder, Der W. W. (mit Illustration), Hierzu vier Bilder: Winterabend, Winterabend, Winterabend, Winterabend, Karneval, Schmitzer, — Außerdem ein Bilderband, Kunstbruderpapier: Eingelassen, — Ein Weltkalender.

Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung im Austräger der Dresdner Volkzeitung.
Preis 40 Pf.

Geschäfts-Uebnahme.
 Einem geehrten Publikum von Dresden-Cotta und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß wir das Geschäft **feiner Fleisch- und Wurstwaren** des Herrn **E. Schindler, Cotta, Kronprinzstrasse** am heutigen Tage käuflich erworben haben. In dem wir auch besonders auf unsere ff. handgeschlachte Wurst, Kauschichte, Schinken, aufmerksam machen, bitten wir um gütige Unterstützung.
 Hochachtungsvoll **Alfred Günther u. Frau**

Raucht Lord Mayor Cigaretten

aller Wer kauft man ein vorzügliches
Möbel Curt Wilkerling
 Pieschen, Mohrstr. 2. 2. und 3. Etage

Paul Kaden Wäsche u. Manufakturwaren
 Spezialität: Turmbekleidung
 Pieschen, Trupstr. 10

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

Geschichte Die ...
 ...die ...
 ...die ...
 ...die ...

Wahrheit U. C. ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...

Simmelstärbe ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

Zeitgeschichten ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...



Alles Fundament ehrt man, darf aber das Recht nicht aufgeben, irgendwo wieder einmal von vorn zu gründen.

Charles Fourier und die Erziehung der Jugend

Alfred ist der jüngste der ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

...die ...
 ...die ...
 ...die ...

...der die über ... als ein ... der ...

...der die über ... als ein ... der ...

Malheur

„Malheur“ In der Berliner Zeit am ... gegen die ...

Der Berliner ist ein ...

Wenn die ...

Die ...

... der ...

Stimm-Einstellungen

... der ...

... der ...

... der ...

... der ...

Dresdner Kalender

... der ...

... der ...

... der ...

... der ...

Jugend-Bildungsverein von Dresden

... der ...

... der ...

Leben • Wissen • Kunst

Tägliches Unterhaltungsblatt der Dresdner Volkszeitung

Nr. 220 Dresden 30. September 1900

Münchener Brief

Geleit des Königs — Wilhelm II. Ehrenbürger von München — Die neue Gledatsche — Bismarck

In der Münchener ...

... der ...

... der ...

... der ...

Dresdner Kalender

... der ...

... der ...

... der ...

... der ...

Münchener Brief

... der ...

... der ...

... der ...

... der ...

Jugend-Bildungsverein von Dresden

... der ...

... der ...

Münchener Brief

... der ...

... der ...

Heimatgift

Roman von G. C. Scapinelli

Es lag Schnee auf der Straße, der Wind schien hell, kurz, ein herrlicher, seltener Winterabend, der die Menschen noch hält und sie antreibt, ständig auszusparteln.

„Du fragst gar nicht, wo ich hier engagiert bin? Du hast überhaupt nicht nach mir gefragt — Wiso das auch, im Janssichener bin ich — nichts Fortwärtiges, aber ich bin die Schöne dort, natürlich lassen mich die anderen nicht aufkommen.“

„Der Vater amüsierte ihn. „Becht, du auch bestimmt, Wogda, daß du die Schönste bist!“

„Ja, erlaub' du mir, der Graf Dreyer hat es mir gesagt, der mich es doch wissen! Dem gesagt' ich geschäftig, der mich mich wohnung. Wie roten mir, ist doch nicht so schroff abzuweisen, er bedeutet bei dem Bleuen Direktor ist — aber ich mag ihn nicht, ich mag einen anderen!“

„Du fragst nicht einmal, wer der ist?“

„Nein, es interessiert mich nicht!“ gab er antwortend ruhig zur Antwort.

„Wenn du mich gefragt hättest, dann hätte ich dir gesagt, daß du es bist.“

„Wahrscheinlich, es ist auch alles wahr, was du so behauptest.“

„Gib, Bruno, die Hand, bist du mir denn gar rühmter gut, daß gar ein Heiler! Eben in Heimkehr bin, so ein recht geistiges Mädchen?“

„Nein!“ erklärte er lächelnd. „Wenn ich aber eine hätte, dann würde ich dir verdanken, daß du so von ihr sprichst!“

„Du bist monatlich und feinsinnig!“

„Die Frauen einmischen am Arbeitsplatz, über die Rede der Reue, die ich gerade gegangen, wo Wogda wegen der Nähe des Theaters wachte.“

„Wahrscheinlich sagst du: „Wahrscheinlich ist nicht ein Geringerer so herein zum „Goldenen Döckel“ machen, da ich immer so fibel!“

„Wenn du willst!“ Sie traten ins Gasthof und trafen in ihrem Zimmer.

„Wie sie den reifensten Mann betraden, dachte Bruno auch schon, warum sie ihn nicht hergeführt, in einer Ecke des Zimmers sah er einen großen runden Tisch eine ganze Anzahl älterer und jüngerer Edelleute, und dann gewahrte eine Wogda, die grüßte und winkte und schien sie zu sich auch schon gezogen.“

„Wogda hatte sich gleich so, als wolle sie sich an einen anderen Tisch setzen, aber dann sagte sie zu Bruno: „Nein, der Aufsatz, da ist ja ein ganzer Döckel Kollegen und alle Bekannte. Wollen wir uns nicht zu ihnen setzen?“

„Wie?“

„Wie?“

„Wie?“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“

„Nein!“